

General-Anzeiger

122

Elberfeld

für Elberfeld-Barmen

Barmen

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: W. Rathenaustr. 50

(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt - Bergische Nachrichten)

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: Neuerweg 57

Beilagen: Die Wochenschau - Das Technische Blatt - Westdeutsche Sport-Zeitung - Für unsere Frauen - Haus, Hof und Garten.

Berlin 1927

Erste Ausgabe wöchentlich - Bezugspreis halbjährlich 1 Reichsmark - Für Aufnahme von Anzeigen zu bestimmten Tagen u. Plätzen u. für telegraph. Nachrichten wird keine Gebühr erhoben. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streit können Verlagsverhältnisse berichtigt werden. - Manuskripte werden nur zurückgegeben, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 228 - 41. Jahrgang.

Freitag den 23. September 1927

Einzelpreis 15 Pf.

Die Kraft des Deutschtums.

Neuerichtung deutscher Schulen in der Tschechoslowakei.

WTB Prag, 23. Sept. (Funkpr.) In der letzten Sitzung des Landeskomitees für Böhmen wurde die Neuerichtung von hundert deutschen Parallelschulen beschlossen. Ferner wurde beschlossen: Die Errichtung einer deutschen Bürgerschule in Oberdörf bei Kometau, einer Volksschule in Raditz, zweier Zweigschulen in Himmelreich bei Alsch und in Raminz-Deuthen. Auch dem deutschen Kulturverband wurde die Errichtung neuer Privatschulen bewilligt.

Keine französisch-russische Schuldenregelung.

Paris dementiert offiziell.

Drahtbericht.

WTB Paris, 22. Sept. Die Agentur Havas veröffentlicht folgende aus offizieller Quelle stammende Mitteilung: Die von Litwinow aufgestellte Behauptung, daß in der Schuldenfrage eine vollständige Einigung erzielt worden sei und eine solche in der Frage der Kredite in Aussicht stehe, entspricht keineswegs den Tatsachen. Die französische Delegation der französisch-russischen Schuldenverhandlungen wird in Kürze in einer eingehenden Erklärung dies klarstellen.

Die Zwischenfälle mit Japanern in China.

TU Paris, 23. Sept. Nach einer Havas-Mitteilung aus Hankau wurde über die Stadt der Befehl erteilt, die japanischen Konsulate zu schließen. Die Straßen, in denen Bunkers errichtet wurden, werden von starken Patrouillen durchstreift. Diese Maßnahmen wurden ergriffen, weil vorgeschrieben ist, in einer der belebtesten Straßen eine bewaffnete Bande das Feuer auf eine Militärabteilung eröffnete, die einen Gefangenen, einen an Bord eines japanischen Dampfers verhafteten angeblichen Kommunistenführer, eskortierte. In der Verwirrung konnte der Gefangene entkommen, mehrere Mitglieder der Bande wurden jedoch verhaftet. Im Laufe eines weiteren Zwischenfalls zwischen Japanern und Chinesen wurde eine japanische Schildwache mit dem Bajonett angegriffen. Als sie mit Gewehrfeuer antwortete, wurde von Maschinengewehren Gebrauch gemacht. Ein Chineser wurde getötet, mehrere andere wurden verwundet.

Japanische Matrosen gelandet.

WTB London, 22. Sept. (Funkpr.) Times' berichtet aus Schanghai: Nach einem Zwischenfall in der japanischen Konsession in Hankau wurden 200 japanische Matrosen gelandet, und ein Zerstörer, der auf dem Wege nach Schanghai war, wurde zurückgehalten. Der Kommandant des japanischen Geschwaders in den chinesischen Gewässern hat seine Abreise nach Japan verschoben. In japanischen Kreisen erklärt man, daß für die jüngsten Schwierigkeiten die Chinesen verantwortlich gemacht werden müßten, da dies nicht das einzige Beispiel der Gewaltanwendung gegenüber Japan in Hankau sei.

Tschangkaishai wieder aufgetaucht?

GA London, 23. Sept. Nach einer Meldung der Morning Post ist General Tschangkaishai in Kanton wieder zur Macht gelangt. Der Entwurf einer Verfassung sei ausgearbeitet worden, der zufolge ein Exekutivkomitee von 46 Mitgliedern eingesetzt werden soll. Für militärische Zwecke, insbesondere für den Krieg gegen die Nordtruppen, sei eine besondere Militärkommission von 60 Sachverständigen und 16 Generälen ernannt worden.

Die Ruhrrentschädigungen.

Das Kohlenhindernis gegen den Ausfuhrbericht.

BB Berlin, 23. Sept. Die gestern in Offen tagende Mitgliederversammlung des Rheinisch-Westfälischen Kohlenpaktates befaßte sich u. a. mit dem Bericht des Reichstagsausschusses über die Ruhrrentschädigung und nahm eine Entschließung an, in der das in dem Bericht enthaltene Votum, wonach Lieferungen an den Ruhrbergbau stattgefunden hätten, als falsch bezeichnet wird. Der Beweis hierfür liege in dem Material, das in dem Bericht des Ausschusses veröffentlicht worden sei. Der Ruhrbergbau habe nur etwa 7 bis 8 v. H. der Gesamtproduktion des Reiches für den passiven Widerstand beansprucht, während die Belegschaft des Ruhrbergbaus mit ihren Familien fast 30 v. H. der Bevölkerung des besetzten Gebietes umfasse.

Wieder ein schweres Flugzeugunglück

Fünf Personen tot, darunter Votschaster von Maltan.

WTB Berlin, 23. Sept. (Funkpr.) Aus bisher unbekannten Gründen verunglückte Flugzeug „D 585“ auf der Strecke Berlin-München in der Nähe von Schleiß.

Der Flugzeugführer und vier Passagiere sind tot.

Der Bordmonteur, Heiler, ist schwer verletzt. Die Namen der Toten sind Votschaster Freiherr von Maltan, Kolb von der Reichsbahndirektion Berlin, Proturist und Verkehrsleiter der Deutschen Luftfahrt, von Arnim und Flugzeugführer.

Das Flugzeugunglück bei Schwarzburg.

TU Schwarzburg, 22. Sept. In dem Abbruch des Flugzeuges der norddeutschen Flugverkehrsgesellschaft über dem Flugplatz Saale-Schwarzburg wurde der Führer derart zusammengeknallt, daß dem Piloten Schnabel, der seit 12 Jahren fliegt und als vorzüglicher Flieger bekannt ist, der Brustkorb vollständig eingedrückt wurde und der unglückliche Flieger als Leiche an dem Steuergehänge hingab. Zwei der Insassen, eine Frau Penninger und eine Frau Anding, sprangen im letzten Augenblick aus der Kabine und retteten so ihr Leben. Sie blieben aber mit einigen Knochenbrüchen am Boden liegen und wurden in das Rudersitz der Krankenhäuser eingeliefert. Nach Aussagen des Arztes hofft man, die beiden Verletzten am Leben erhalten zu können. Die dritte Insassin, eine noch jugendliche Frau Fein, aus Rudolstadt, wurde in der Kabine von Tode ereilt. Es scheint schon jetzt festzustehen, daß Konstruktions- und Materialfehler das Unglück nicht verschuldet haben.

Zusammenstoß zweier Militärflieger in Eger.

WTB Eger, 22. Sept. Auf dem Militärflugplatz des 20. Regiments ereignete sich ein schweres

Unglück. Zwei Flieger, ein Oberleutnant und ein Zugführer waren mit ihren Flugzeugen zu einem Übungsflug aufgestiegen. Als der Oberleutnant eine Kurve flog, ging der Zugführer, der sich mit seinem Apparat genau in der Höhe des Oberleutnants befand, nieder und zerrummelte mit seinem Propeller dem Oberleutnant den Schädel. Beide Flugzeuge wurden vollständig zertrümmert. Der Oberleutnant wurde auf der Stelle getötet. Der Zugführer erlitt schwere Verletzungen.

Heute Weiterflug Könnedes.

WTB Angora, 23. Sept. (Funkpr.) Könnede hat seinen Weiterflug nach Bakra auf Freitag früh 5 Uhr verschoben.

Levine zu einem Ostflug gestartet.

WTB London, 23. Sept. (Funkpr.) Levine und sein Pilot Hinchcliffe sind in dem Flugzeug „Mik Columbia“ heute morgen 8.07 Uhr von dem Flugplatz Croydon aus zu ihrem angekündigten Ostflug gestartet. Die Flieger beabsichtigen, als erste Gruppe Karatschi ohne Zwischenlandung zu erreichen.

Die Vorschußzahlungen an die Reichsbeamten.

Reichsfinanzminister Röhlers Begründung. Höpfer-Mischoff warnt davor, die Preise zu erhöhen.

GA Berlin, 22. Sept. Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde heute, nach Ablehnung weiterergehender Anträge der Linken, einstimmig folgender Vorschlag des Reichsfinanzministeriums über die Vorschußzahlungen an die Beamten angenommen:

Mit Wirkung vom 1. Oktober bis zur Verabschiedung des neuen Besoldungsgesetzes sollen an monatlichen Vorschüssen erhalten: Die Beamten der Gruppen 1 bis 5 Verbeir. 25 (Zed. 20) M. Gruppen 6 bis 8 Verbeir. 30 (Zed. 25) M. Gruppen 9 bis 10 Verbeir. 50 (Zed. 40) M. Gruppen 11 u. darüber Verbeir. 70 (Zed. 60) M.

Die außerplanmäßigen Beamten 20, Beategeld- und Ausbehaltsempfänger und Empfänger von Hinterbliebenenbezügen sollen 10 Prozent der Beategeld- und Ausbehaltszahlungen erhalten.

Diese Vorschläge der Reichsregierung wurden zu Beginn der Sitzung vom Reichsfinanzminister Dr. Röhler in einer eingehenden Rede begründet. Er verwies auf den Beschluß des Reichstages, daß, falls die Vorlage der Neuregelung der Beamtenbesoldung vor dem 1. Oktober nicht mehr verabschiedet werden könne, der Hauptauschuss berechtigt sein solle, Abschlagszahlungen auf die Erhöhungen zu bewilligen. Im übrigen brachten die Ausführungen des Ministers nicht sehr viel Neues. Er bezog sich ausdrücklich auf seine Rede auf der Magdeburger Beamtenversammlung und teilte mit, er hoffe, nun endlich am Montag die Vorlage dem Reichstag übermitteln zu können. Sie sei im grundsätzlichen Einvernehmen mit Preußen aufgestellt worden.

Die in der Öffentlichkeit aufgestellte Behauptung, er habe sich mit der Abschaffung der Rinderzulage beschäftigt, sei eine Unwahrheit, aber man könne vergessen zu haben, daß die Beamten „drei Jahre lang mit ihren Bezügen auf der Stelle stehen mußten“, während um sie herum Reichs- und Lohnverhöhrungen stattgefunden hätten. Es sei ihm gelungen, sein Versprechen einzulösen und die Besoldungserhöhung ohne eine Erhöhung der Reichssteuern durchzuführen. Er habe dabei auch nicht

nur auf die Reichsfinanzen, sondern auch auf die der Länder und Gemeinden Rücksicht genommen. Keinesfalls werde er einer Abänderung des Finanzausgleichs zustimmen. Er hoffe aber, daß die Ueberweisungsbeträge höhere Erträge ergeben würden, als man annehme, denn eine Erhöhung der Realsteuern in Ländern und Gemeinden müsse außerordentlich unerwünschte Rückwirkungen ergeben.

Ueber die Gehaltung der Besoldungszulage selbst machte Dr. Röhler nur sehr allgemeine Ausführungen. Die Stellung der Beamten scheint sich nicht verbessert zu haben, denn der Reichsfinanzminister betonte ausdrücklich, daß versucht worden sei, die Frauensulage von den unverheirateten Beamten an anderer Stelle wieder hereinzubekommen. Für die Offiziere seien keine besonderen Vorteile herausgeholt worden. Er hoffe, daß der Reichstag eine baldige Entscheidung treffen werde.

Zusätzlich mit der Besoldungsreaktion solle auch eine Neuordnung der Bezüge der Kriegsschädigten erfolgen, denen ebenfalls ein Vorschuß auf die erhöhten Bezüge am 1. Oktober gezahlt werden soll.

In der Debatte erklärte Abg. Dr. v. Guérard (Ztr.) das Einverständnis der Regierungsparteien mit den Vorschlägen des Reichsfinanzministers.

Höpfer-Mischoff gegen Preissteigerungen.

WTB Berlin, 23. Sept. (Draht.) In einer Unterredung äußerte der preussische Finanzminister, er verkenne nicht die Gefahr, daß die Besoldungserhöhung eine Preissteigerung zur Folge haben könne. Er sprach dann die Hoffnung aus, daß die Geschäftskreise die Aufrast der Beamten nicht durch Erhöhung der Preise vermindern möchten, wodurch sie sich auf die Dauer selbst schädigen würden.

Tunnen schlug Dempsey.

Der Bericht über den Boxer Sieg Tunness über Dempsey in Chicago befindet sich in der Sport-Beilage.

Preußens Abänderungsvorschläge zum Reichsschulgesetz.

GA Berlin, 22. Sept. Die Abänderungsvorschläge der preussischen Regierung für die Beratung des Schulgesetzes im Reichstag sind nunmehr formuliert worden. Danach wird im Paragraph 2 die Gemeinschaftsschule an erster Stelle genannt, und es wird bestimmt, daß die Schulen Gemeinschaftsschulen sind oder nach näherer Bestimmung dieses Gesetzes Elementarschulen oder weltliche Schulen.

Wichtig sind die Abänderungsvorschläge, die zum Paragraphen 18 gestellt worden sind und die das Verfahren der Umwandlung regeln. Es ist zugestanden, daß alle Schulen so lange Gemeinschaftsschulen sind, solange nicht ein Drittel der Erziehungsberechtigten eine Elementarschule oder eine weltliche Schule verlangt. Verlangt ein Drittel der Erziehungsberechtigten die Umwandlung in eine weltliche Schule, so entscheidet bei einer Abstimmung die absolute Mehrheit.

Entscheidend ist weiterhin der preussische Antrag, in dem gesagt wird, daß die Feststellung des geordneten Schulbetriebes den Ländern überlassen werden soll. Dadurch, daß man diese Feststellung der Zuständigkeit des Reiches entzogen hat, wird es auch möglich sein, die Simultanen in den Simultanen zu ändern, da die Landesregierungen es nunmehr in der Hand haben, die Forderungen hinsichtlich des geordneten Schulbetriebes möglichst hoch zu schrauben. Preußen hat beantragt, daß Frankfurt und Hanau als Simultanenländer erklärt werden sollen. Hinsichtlich der Religionsunterrichts wird eine Art Einsichtnahme der obersten kirchlichen Instanzen oder ihrer Vertreter zugesprochen. In der Finanzfrage ist Preußen mit den übrigen Ländern darin einig, daß die Mehrkosten das Reich zu tragen hat.

Die Haltung der evangelischen Eltern.

GA Berlin, 22. Sept. Die Führerschaft des Reichsverbandes evangelischer Eltern- und Volksbünde nahm nach Beratungen über die schulpolitische Lage eine Entschließung an, in der es u. a. heißt: „Wir sehen nach wie vor in dem Regierungsentwurf die Grundlage, auf der jetzt endlich das Reichsschulgesetz zustande kommen muß und so auch unserer Schule die unbedingt notwendige Rechtssicherheit wiedergegeben und die Lösung der Schulfragen durch Konföderate vermieden werde.“

Der endgültige Reichswirtschaftsrat.

Beschlüsse des Reichstages.

GA Berlin, 22. Sept. Der Reichstag beschloß in seiner öffentlichen Sitzung von Donnerstag nachmittag, die Verwaltungsräte der neuen Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung nach drei Sätze zu vermehren, von denen zwei auf Preußen entfallen sollen und der dritte auf die Gemeinden und Gemeindeverbände. Von den drei Stellvertretern soll einer auf Preußen entfallen, einer auf Bremen und einer auf Gemeinden- und Gemeindeverbände.

Angenommen wurde weiter die Vorlage über die Bildung des endgültigen Wirtschaftsrates. Die wesentliche Änderung war der Beschluß, die Zahl der Sätze von 144 auf 151 zu erhöhen. Dem Statut wurde ein neuer Satz zugefügt, und außerdem wurde die Zahl der von der Reichsregierung und dem Reichstag zu ernennenden Mitglieder von je neun auf je zwölf erhöht.

Auf Antrag Preußens wurde beschlossen, das Gesetz über die Arbeitslosenversicherung dahin abzuändern, daß das Reich die ganzen Kosten der Arbeitslosenversicherung zu tragen hat, während nach der bisherigen Fassung des Gesetzes vier Fünftel der Kosten vom Reich und ein Fünftel von den Gemeinden zu tragen sind.

Mobilisierung griechischer Truppen.

GA Athen, 23. Sept. Die erste griechische Armee ist mobilisiert. Diese Maßnahme ist lediglich innerpolitischen Gründen zuzuschreiben, weil sich die Anhänger Pangalos' wieder rühren.

Sozialpolitik und Mittelsstandsfürsorge.
Kulturfragen. — „Ein zum deutschen Idealismus.“

**Gewerkschaftssekretär Duben
(Duisburg)**

Deutschnationale Sozialpolitik.

Der Redner behandelte im wesentlichen in seinen Ausführungen die Fragen des Einzelhandels, Handwerks und Gewerbes, deren besondere Rolle sich aus den erkennbaren starken Tendenzen vieler mittelhandelsfeindlicher Gruppen ergebe, die in ihrer Auswirkung die mittelhändlerische Wirtschaft zu vernichten drohen. Es sei hier zu erinnern an die sozialistischen Gemeinshaftstheorien, die viele Mittelhandelskreise vernichtenden Desprezungen der Industriezweige und Warenhauskonzerne, die immer stärker werdende privatwirtschaftliche Betätigung der öffentlichen Hand, die privatwirtschaftsfeindliche Einstellung vieler Teile der Verbraucherschaft durch Bildung eigener Wirtschaftskörperschaften und schließlich das

„Seistesnot und Gewissensfreiheit“
zur Behandlung, und zwar sprach zunächst Universitätsprofessor D. Dr. Bruns (Erlangen). Im Anschluß daran sprach Universitätsprofessor Dr. Spahn (Köln) unter besonderer Berücksichtigung der gegenwärtigen politischen Lage. Der Redner erklärte, unsere Katholiken und Protestanten sind heute mehr noch politisch als religiös gespalten. Jetzt oder nie gilt es, was geistig zusammengehört, auch politisch zusammenzubringen. Wir müssen uns mit der Sozialdemokratie aueinandersehen, und ihre Niedererschaltung als die herrschende Kraft in unserem Dasein ist durchaus nötig. Zur Schlußfrage sagte Dr. Spahn: Dadurch, daß wir der Sozialdemokratie die Schulfrage vorstellten müßten, schufen wir uns — wir wissen es wohl — Schwierigkeiten

Böhme zwei Jahre drei Monate, Schleinstein ein Jahr sechs Monate.

Ferner stellte sich in der Verhandlung heraus, daß eine Bestimmung existierte, wonach die letzten

In der aussprache nahm u. a. das Wort
Reichsinnenminister Dr. von Reubell,
 um unter anderem auszuführen:
 „Ich will und muß ein Bekenntnis zum
 Schulgesetz ablegen. Betrachten Sie den

Verufung eingelegt.

WTB Berlin, 23. Sept. (Funk spruch.) Die Rechtsvertreter der gestrichen verurteilten ungetreuen Lotteriedeckanten haben gegen das Urteil Berufung eingelegt. Die Berufung stützt sich auf den schon in der ersten Instanz erhobenen Einwand, daß die Gewinn- und Nummernrollen keine öffentlichen Urkunden darstellen.

Graf Westarp ein Schlusswort

Kritik an der Genfer Abbrüstungsentscheidung.

Heute Unterzeichnung
der fakultativen Schiedsgerichtsklausel
durch Deutschland.

Kleine Nachrichten.

Auf der Heimreise vom Königsberger Parteitag starb im D-Zug kurz vor dem Schlessischen Bahnhof zu Berlin der deutsche nationale preussische Landtagsabgeordnete Dr. Quast-Paschke am Herzschlag.

Mussolini hat durch ein Rundschreiben neuerdings ausdrücklich verboten, daß Straßen, Plätze, Institute oder Vereine auf seinen Namen oder den seiner Verwandten getauft werden.



Unsere Fenster an der
W.-Rathenau-Straße
zeigen Ihnen die
neuest. Wintermoden
in Herren-Konfektion

Der Modenhut

Herbst 1927

Herren-Hut	Wollfilz, moderne Farben, kleidsame Formen	4.90
Herren-Hut	Wollfilz und geraucht, neueste Formen und Farben	5.50
Herren-Hut	Stehbride und mit Einfassung, viele moderne Farben	6.90
Herren-Hut	Marke „Reviera“, geraucht. Wollfilz, Flachrand und Stehbride, erstklassiges Gubener Fabrikat	8.75
Herren-Hut	Haarfilz, elegante Form, kleidsame graue und braune Farbtöne	9.75
Herren-Hut	Haarfilz, Rauhaar und glatt, neueste Modelleformen und Farben	13.50
Herren-Hut	Haarfilz, erstklassiges deutsches Fabrikat, gute Ausstattung	16.50

TUETZ

ELBERFELD

Neue Stoffe

Schattenrips
reine Wolle, 130 cm breit, für Tailorkleider, gute
Qualität, in schwarz und allen Farben . . . Meter Mk. **5.90**

Crepe-Caid
reine Wolle, 130 cm breit, für das elegante Nach-
mittagsgewand, in allen Modelfarben . . . Meter Mk. **8.90**

Mantelstoff
140 cm breit, englischer Art, teils mit Absteife,
Meter Mk. 7.90 und **5.90**

Ottomane-Velour
für Mantel, 130 cm breit, gute Qualität, in vielen
Farben . . . Meter Mk. **8.90**

Elegante Mantelstoffe
in Zibelin-Kassa, Velour-Jacquard und Ramagel,
130 cm breit . . . Meter Mk. 13.75 und **13.75**

Pelzimitationen
wie Slinks, Biberette, Maul-
wurf, Breitschwanz, Persianer . . . in grosser Auswahl

Crepe de Chine
mit, meine Spezialmarke, gute weichfließende Ware,
in allen Farben . . . Meter Mk. **6.90**

Seiden-Veloutine meine Spezialmarke,
das mod. Gewebe, reine Wolle mit Seide, hochbegl.
Ware, für Nachm.-u. Abendkleid geeignet. . . Meter Mk. **9.75**

Taffet
die große Mode für das moderne Stilleid in großer
Farbenauswahl . . . Meter Mk. 3.75 und **4.95**

Crepe-de-Chine-Druck
neue Muster . . . Meter Mk. 3.75 und **7.90**

Crepe-Georgette
handgemalt und gradate Bordüren
Meter Mk. 13.75 und **12.75**

K. Strauss
BARMEN • MITTELSTR.

Wochenblatt

Westdeutsche Illustrierte Zeitung.

Inhalt aus der dieswöchigen Ausgabe:

Flottenparade in der Ostsee.
Bilder von dem Prozess gegen 26 englische Spione in Rußland.
Tragischer Tod Nabora Duncans.
Internationaler Vererbungs-Kongress in Berlin.
1600-Jahrfeier des Kantener Domes.
Der Neuvorster Bürgermeister Waller und seine Gattin beim Papst.
Admische Purpurträger.
Fahrt zum Nationalkongress in die Pusia.
Im D-Zug zur Mitternachtsstunde.
Berliner Herbstfestwoche.
Stätten deutscher Arbeit.
Fortsetzung des Romans „Die Frau aus der Nacht“ von Guido Krugger.
Ergänzungen, Humor, Rätsel.

Einflußreicher Regen über England

Eigener Drahtbericht.

GA London, 23. Sept. Aus Nordengland und Schottland laufen fortgesetzt Marmeladen über die Schären ein, die durch den anhaltenden Regen entstanden sind. Im Seegebiet hat es 60 Stunden lang geregnet. Glasgow hatte während 48 Stunden unter schwerem Sturm und anhaltendem Regen zu leiden. Große Landstrecken wurden unter Wasser gesetzt, so an der Eisenbahnlinie Glasgow-Crewe in einer Ausdehnung von vielen Kilometern.

Ein Gewittersturm über Mannheim.

Ein Knabe getötet.

WTB Mannheim, 22. Sept. Der heute nachmittag über Mannheim hinweggezogene Gewittersturm erreichte die außerordentliche Geschwindigkeit von 100 Stundenkilometern. Die innerhalb von 15 Minuten gefallene Regenmenge betrug fünf Liter pro Quadratmeter. Der Blitz schlug in die Tribüne des Phönixsportplatzes ein und tötete dort einen vor dem Unwetter Schutz suchenden 15jährigen Knaben auf der Stelle. Seine beiden Spielkameraden wurden durch den Blitzschlag zu Boden geworfen, kamen jedoch mit Prellungen davon.

Fischner auf dem Wege nach Kaschmir.

GA London, 22. Sept. Nach einer Reiterfahrt aus Simla in Indien hört man dort aus zuverlässiger Quelle, daß die drei Herren,

zu denen Fischner gehört und deren angebliche Ermordung durch chinesische Räuber vor kurzem gemeldet wurde, in Kaschiu eingetroffen sind, das zehn Tagesmärsche nördlich von Lassa gelegen ist. Fischner und die beiden anderen Herren wollen britisches Gebiet über Ladak in Kaschmir erreichen.

Eine wahnsinnige Mutter wirft ihre vier Kinder in den Brunnen.

GA Regensburg, 22. Sept. In einem Anfall von geistiger Unmachtung warf die Landwirtsehefrau Maria Dumm von Hohenbach ihre vier Kinder im Alter von drei bis zehn Jahren in einen mehrere Meter tiefen Brunnen und sprang selbst nach. Die Frau sowie das zehn Jahre alte Kind konnten gerettet werden, während die übrigen drei Kinder nur mehr als Leichen zerstückelt geborgen werden konnten.

Mahr-Lori geficht den Mord ein.

Eigener Drahtbericht.

GA Berlin, 23. Sept. Der Ingenieur Mahr-Lori, der in San Sebastian verhaftet worden konnte, ist dort aus dem deutschen Konsulat vorläufig vernommen worden. Nach längerem Hin und Her gab er zu, die Stühle Margarete Stephan getötet zu haben.

160 Typhuskranke in Osnabrück.

TU Osnabrück, 22. Sept. Die Zahl der an Paratyphus Erkrankten hat sich auf 160 erhöht. Eine Frau ist an den Folgen der Typhuserkrankung gestorben, während sich ein großer Teil der Erkrankten auf dem Wege der Besserung befindet.

Spinale Kinderlähmung

auch im Bauener Bezirk.

WTB Bautzen, 23. Sept. (Funkpr.) Die spinale Kinderlähmung ist nun auch im Bauener Bezirk aufgetreten. Im dortigen Landkreis ist ein 13jähriges Kind erkrankt.

Die Werkpionage bei den Riebelwerken.

WTB Berlin, 22. Sept. Von den im Zusammenhang mit der Polizeiaktion gegen die Riebelwerke festgenommenen drei Werkmeistern ist nunmehr einer wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Ueber die beiden anderen, Ziegler und Zeifang, sind vom Untersuchungsrichter Haftbefehle verhängt worden. Der in Bad Elster verhaftete und in das Gerichtsgefängnis Adorf eingelieferte Direktor Uhlisch ist heute von dem Stuttgarter Kriminalinspektor Herold eingehend vernommen worden. Inzwischen ist beim Amtsgericht aber von dem Rechtsbeistand Uhlisch ein Haftentlassungsantrag eingelaufen.

Jugenteileitung auf der Berliner Untergrundbahn.

Berlin, 23. Sept. Kurz nach der Ausfahrt aus dem Berliner Untergrundbahnhof Wittenbergplatz entgleiste infolge Achsenbruchs der Triebwagen eines Zuges. Die Strecke wurde fahrlos und im Zug erlosch das Licht. Unter den Fahr-

gästen entstand eine Panik. Viele Frauen fielen an zu schreien und stürzten nach den Türen. Einige sprangen aus dem Wagen. Die Fahrgäste wurden schließlich zum Bahnhof zurückgeleitet. Die Jugenteileitung hatte zur Folge, daß der Verkehr mehrere Stunden unterbrochen werden mußte.

4 Banderolenfälscher festgenommen.

GA Berlin, 22. Sept. Heute vormittag haben Untersuchungsrichter, Kriminalpolizei und Zollfahndungsdiens einen neuen entscheidenden Schlag gegen die Zigaretten- und Banderolenfälscher geführt. Es ist gelungen, in Dresden den Hersteller der gefälschten Banderolen, Kugler, zu verhaften und seinen Betrieb zu schließen. Der Zigarettenfabrikant Benno Brandt, der schon einmal im November vorigen Jahres festgenommen worden war und sich vorübergehend in Untersuchungshaft befand, wurde ebenfalls festgesetzt. Während Brandt festgenommen wurde, kam einer seiner Hauptabnehmer, der Zigarettenhändler Wittenberger aus Bielefeld, der in der Affäre ebenfalls von der Staatsanwaltschaft gesucht wurde, hinzu und wurde gleichfalls festgenommen. Schließlich entschloß sich die Polizei, den Zigarettenfabrikanten Woschardt, der in seiner Fabrik an der Reichsberger Straße gefälschte Zigaretten der bekanntesten Firmen herstellte, festzunehmen. Woschardt wird sich außer der Beschuldigung der Fälschung, gemeinsam mit den ebenfalls festgenommenen Zigarettenfabrikanten Jan Meyer und Nathan Kay, wegen Meineids bzw. Verleitung zum Meineid zu verantworten haben. Sie werden beschuldigt, vor den Zollbehörden falsche eidesstattliche Erklärungen abgegeben zu haben.

Eine Sechundplage in Sardinien.

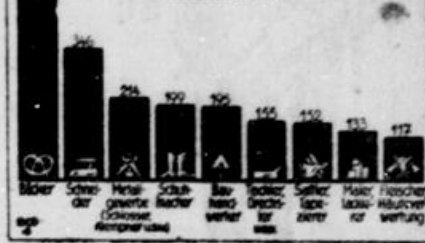
Das Erscheinen von ganzen Schwärmen ungewöhnlich großer Sechunde wird aus Sardinien gemeldet. In der Grotte von Cala Gonone, bei Dorgali, die sich etwa eine halbe Meile lang unter den Felsen der Küste erstreckt und keinen Vergleich mit der blauen Grotte von Capri zu scheuen braucht, haben sich viele Hunderte von Sechunden niedergelassen. Nachts schwimmen die Sechunde ins Meer hinaus und plündern die dort ausgelegten Fischernetze. Infolgedessen werden jetzt förmliche Streifzüge von Jagdgesellschaften unternommen. Die Zahl der bereits getöteten oder gefangenen Sechunde ist sehr beträchtlich.

Gardemaß für die Postkassner.

Im englischen Unterhaus wurde dieser Tage ein Antrag angenommen, der für die neu einzustellenden Postkassner ein Mindestmaß von 5/4 Fuß vorschreibt. Dem Beschluß ging eine lebhafte Debatte voraus, in der unter allgemeiner Beileitung ein Abgeordneter sich für die Männer kleineren Wuchses einsetzte und darauf hinwies, daß nach der neuen Vorschrift weder Napoleon, noch Wellington und Nelson auch nur Postkassner hätten werden können. Die Mehrheit war dieser Argumentation nicht zugänglich.

Die Zahl der Genossenschaften in wichtigen Handwerkszweigen

(Bestand am 1.1.1927)



Unter allen Handwerkern sind in neuerer Zeit die Bäcker am besten genossenschaftlich organisiert. Obwohl sie in den letzten Jahren unter einem besonders harten Rückgang ihrer Genossenschaften (Kaufhofeinkauf) zu leiden hatten, übertrifft ihre Zahl die der Schneidergenossenschaften immer noch fast um das Doppelte.

Die neuen Herbstmodelle der Weltmarken



sind eingetroffen. — Unsere Preislisten:

16⁵⁰ 18⁵⁰ 21⁰⁰

sind unübertreffbar!

Siemens Schuhe

Wall 31

ELBERFELD

Wall 31.

Stoffe, Paßform,

Ausstattung, Verarbeitung in höchster Vollendung!

Unsere in eigener Kleiderfabrik hergestellte Konfektion ist von Maßarbeit nur schwer zu unterscheiden, da auf die Auswahl der Stoffe, auf Sitz, Ausstattung und Verarbeitung die größte Sorgfalt gelegt wird. Nur allererste Kräfte werden zur Herstellung unserer guten Konfektion verwandt. Fast alle unsere besseren Mäntel sind auf K.-Seide gearbeitet.

Wir empfehlen Ihnen eine zwanglose Besichtigung unseres Riesenlagers in Uebergangsmänteln. Unsere ganze 2. Etage dient nur zum Verkauf der Herren-Mäntel.

Wir empfehlen:

Herren-Ulster in einfacher Ausführung M 29.- 33.- 36.- 39.-

Herren-Ulster in guter solider Verarbeitung M 42.- 46.- 50.- 55.-

Herren-Ulster in eleganter Ausstattung M 60.- 66.- 72.- 80.-

Herren-Ulster in feinsten Verarbeitung, la Stoffe . . . M 88.- 96.- 105.- und höher.

Ferner empfehlen wir die unter den gesetzl. geschützten Namen

„Aquatite“, „Aquistella“ und „Aquatumpf“ geführten Herren-Mäntel

für jeden Zweck und jede Witterung.

Trenchcoat-Mäntel für Regen — Reise — Sport.

Fritzsche

Elberfeld, Wall 32,
Ecke Mäuerchen.





General Kress von Kressenstein.
Reichswehrdivisionskommandeur von München, wird voraussichtlich Nachfolger des Reichswehrtruppenkommandeurs in Stuttgart, des Generals Reinhardt.

Was polnische Zeitungen in Deutschland sagen dürfen.

Die mit Hilfe der Bestimmungen des neuen Pressegesetzes gegen die deutschen Zeitungen in Polen geführte Unterdrückungspolitik nötigt immer wieder dazu, darauf hinzuweisen, was die in Deutschland erscheinenden polnischen Zeitungen unangefochten sagen dürfen. So hat der Deutscher „Katholik“ in einer Nummer Ende August berichtet, daß der Verband der deutschen Flüchtlinge aus Ost-Oberschlesien auf eine an den Völkerverbund gerichtete Beschwerde aus Gen

eine Antwort erhalten habe, die nach „Gleitsch in Polen“ adressiert gewesen sei. Dazu sagt das genannte polnische Blatt wörtlich: „Die Diplomaten im Völkerverbund beurteilen die Sache richtig. Sie zählen Gleitsch zu Polen, denn nicht nur Gleitsch, sondern auch Ratibor und Oppeln sind angestammtes polnisches Pflanzland.“ Wenn eine in Polen erscheinende deutsche Zeitung es wagen würde, Ost-Oberschlesien als ein von Rechts wegen zu Deutschland gehörendes Land zu bezeichnen, so würde eine schwere Gefängnisstrafe für den Redakteur und das auf Grund des Pressegesetzes mögliche Verbot für drei Monate, damit also die endgültige Unterdrückung der Zeitung, unabwendbar die Folge sein. Die in Deutschland erscheinenden polnischen Zeitungen aber können unangefochten und ungefragt behaupten, daß ganz Oberschlesien von Rechts wegen zu Polen gehört!

Die Hindenburg-Wohlfahrtsmarken.

Zusammenwirken der öffentlichen und privaten Wohlfahrtspflege.

Aus Anlaß des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten von Hindenburg werden in der Hauptsache zwei Sammlungen in die Wege geleitet, die beide rein wohltätigen Zwecken dienen sollen. Die Hindenburgspende ist für notleidende Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene bestimmt, der Erlös der Hindenburg-Wohlfahrtsmarken soll für notleidende Angehörige des Mittelstandes und der Sozialrentner verwandt werden. Zu einer Besprechung über die Organisation des Betriebes der Hindenburgmarken hatte die Regierung am Mittwoch morgen die beteiligten Kreise in das Regierungsgebäude in Düsseldorf gebeten.

Vom preussischen Landesausschuß der deutschen Rotkruz war Direktor Schellenberg erschienen, der zunächst einen Überblick über die Entstehung und Entwicklung der Rotkruz gab. Der Redner warf dann die Frage auf, ob der Betrieb sich überhaupt lohne. Bei den Großstädten sei im Betrieb der Wohlfahrtsmarken eine gewisse Zurückhaltung zu beobachten. Beim Betrieb der Hindenburgmarken sollten öffentliche und private Wohlfahrtspflege zusammenwirken; 60 Prozent des Aufkommens sollen den örtlichen Stellen zur sofortigen Verwendung verbleiben. Der Verkauf der Marken beginnt am 26. September und dauert bis zum

31. Januar 1928. In Gültigkeit bleiben die Marken bis zum April. Der Redner meinte, man müsse dahin streben, daß jeder Brief und jede Postkarte, die am 2. Oktober ausgetragenen werden, eine Hindenburgmarke tragen. Nach den bisherigen Erfahrungen dürfe man einen Ertrag von drei Millionen Mark aus der Hindenburgmarke erwarten, wenn die Zeit um den Geburtstag des Reichspräsidenten gut ausgenutzt werde. Sehr erfreulich sei, daß eine Anzahl von Sportvereinen die Hindenburg-Postkarte am 2. Oktober als Eintrittskarte verkaufen wolle.

Die Aussprache drehte sich im wesentlichen um die Frage, ob nicht in Zukunft statt der sechzig Prozent, die am Orte bleiben sollen, der ganze Ertrag dem Orte des Aufkommens zugeführt werden solle. Der Ertrag würde sich in letzterem Falle, so war die allgemeine Ansicht, wesentlich erhöhen. Direktor Schellenberg betonte, daß diese Frage demnächst den Landesverband beschäftigen werde. Regierungsdirektor Hilb stellte als Ergebnis der Besprechung fest, daß man darin einig sei, den Betrieb der Hindenburgmarken mit aller Kraft durchzuführen zu wollen.

Die amerikanische Legion in Paris.

General Pershing, der Oberkommandierende der amerikanischen Streitkräfte im Weltkrieg, spricht von der Tribüne, umgeben von Fahnenabordnungen amerikanischer und französischer Truppenteile, Kriegsteilnehmerverbänden sowie nationaler Frauengruppen.



Vollkommene Zufriedenstellung bei niedrigstem Preis



WARUM für schönes Aussehen, moderne Konstruktion und erstklassige Leistungsfähigkeit eines Automobils noch länger hohe Beträge bezahlen, wenn Sie diese drei wichtigen Vorzüge vereint in einem Chevrolet zu niedrigen Preisen bekommen können.

Mit den neuen Fisher-Karosserien, denen die dauerhafte Duco-Lackierung, vollausgebildete Schutzflügel, Kugeltyp-Scheinwerfer und vornehme Beschläge eine persönliche Note geben, ist Chevrolet ein Wagen besonders stilvoller Eleganz.

Kein Wagen dieser Preisklasse ist moderner in Konstruktion und Ausrüstung. Der starke, von oben ge-



In Deutschland von deutschen Arbeitern zusammengestellt.

steuerte Chevrolet-Motor mit seinem Dreigang-Getriebe und der kräftigen Einplatten-Kupplung ist durch Einbau wichtiger Schutzvorrichtungen wie AC-Luftreiniger und AC-Ölfilter noch weiter verbessert.

Die Leistungsfähigkeit des Chevrolet wird Sie auf jeder Fahrt immer wieder entzücken. Sanft gleiten Sie bei jeder Geschwindigkeit dahin! Blitzartige Beschleunigung verrät eine gewaltige Kraftreserve! Elastisch und leicht trägt Sie der Wagen selbst über die schlechtesten Wegstrecken.

Suchen Sie den nächsten Chevrolet-Händler in Ihrem Bezirk auf. Eine Probefahrt im Chevrolet wird Sie überzeugen.

Touring	M 3925	Coach (2 türlich, geschl.) . .	M 4425
Sport-Touring	4425	Sedan (4 türlich, geschl.) . . .	4895
1½t Lieferwagen-Chassis	3035	1½t Lastwagen-Chassis	3895

Preise fahrbereit ab Berlin einschließlich Zoll, bei Personen-Wagen 5fache Bereifung und 4fache Bereifung beim Chassis.

GENERAL MOTORS G.M.B.H., BERLIN-BORSIGWALDE



Autorisierter Händler:
Autohaus G. m. b. H., Barmen,

Engelstr. 12/14, Allee 232
Telephon 6916, 6920.

Fabelhaft billige Kleiderstoffe

Ein Posten **Crepp-Schotten** 0.95
und wollene Strickstoffe per Meter

Ein Posten 130 cm breite **Kleiderstoffe** 1.95
reinwollene Rips, Popelin, Kammgarn per Meter 2.85

Ein Posten **Kammgarn-Façoné** 2.75
reine Wolle, 100 cm br., in viel. Farb. u. Dess. . . per Meter 3.90

Ein Posten **Rips u. Kammgarn-Façoné** 3.75
reine Wolle, 130 cm breit, extra schwere Qual. . per Meter 4.90

Ein großer Posten **Mantelstoffe** 4.90
Kasha, kariert Velour und Schatten-Ottomane, velouliert, ganz hervorrag. Qualität, teils Musterkup. . per Meter 7.50

Ripdorfer Stofflager, Ostwald & Silberberg
Elberfeld
Ripdorf 40

Zeitungs-Makulatur Elberfeld, W. Rathenaust. 50

Total-Ausverkauf

Preisermäßigung bis zu

50%

in

Kinder- u. Backfisch-Garderobe

Erstklassige Ware.

Beste Fabrikate.

Spottbillige Preise.

Charlotte Kaufmann

Horzogsstraße 42, Elberfeld, W. Rathenaust. 43.

23. Sept. 1927

Erstklassige junge Schneiderin

Mädchen.

201. fleisch. Wäbchen
Stamm. E 5169
Kang. E 5669

2. Wäbchen. Chitrien.
18 J. ev. durchaus
juwvrl. tren u. fleisch.
F. hunderlei, auch
St in Eta. - 248.
in Darm. Kang. K 449

202. J. m. ganz Neu
mitten. auch Eta.
15. 10. oder
bei Romi. - 218.
Kang. E 5576

23. Jähr. Wäbchen
1. 10. Eta. in
Gaud. mal in
Kang. E 5574

3. Frau (auch
Wäbchen. Kang.

Teilhaber
Vertreter

W. R. Röhden
mit 3000 Mark
getrag. Fabr. ge-
ten Gute Veran-
Gewinnbetrie-
reich. Eigens-
gesch. d. Ang. un-
N 216 an G.H.
Neuweg 57. 609

2 ältere Mädchen,
in offen. Haushalten
erfahren. Jeder

Beste. Gips-Boardsait.
Kng. unt. D. 22 an
Hilfsteit. Stab. e95

Mädchen sucht Stelle
für s. ab 17 J.
Kng. u. E. 3478 oft.

Best. Mädchen
sucht Stelle in Pri-
vathausbesitz, am lieb-
sten im Zentrum d. Stadt.

Raumt. sucht ständ.

Beteiligung
mit vorl. 40—50 %

Wer beteiligt sich mit Kapital
an guter, reicher Sache? E. M. Peters
Kriegd. u. E. 1056 an die Geschäfts.

Wir suchen
einen bei der einschlägigen Kind-
schaft eingeführten und gut
empfohlenen, gewissenhaften
Porträt

Bellet
für 1895
Elberfeld u. Barmen.
Mühlenwerke F. Kieschmann

Sofort Verdienst

Nährtränke **Ernährungsberatung** **mit**
gerne für Gefühlsstörungen **suchen**
das Beste für ganz tüchtige

Vertreter

in den höchsten Bezügen. Angebots u.
 1961 an die Geschäftsführer des Staat

Vertreter.

Sport

Fußball

G. G. Sonnenborn 1 gegen Fortuna Düsseldorf 1.

Am kommenden Sonntag treffen sich in Sonnenborn obige beiden Mannschaften zum fünften Meisterschaftsspiel. Fortuna, der vorjährige Meister, wird unter allen Umständen versuchen, die Tabellenführung an sich zu reißen. Die beiden letzten Spiele endeten 0:0 und 1:2. Sonnenborn, in den bisherigen Spielen von ungeheurem Pech verfolgt, konnte bisher nur einen Punkt erreichen; es wird dazu übergehen müssen, etwas mehr aus sich herauszugeben, um nicht dem Abstieg zu verfallen. Zu allem Unglück muß die Sonnenborner Elia auch noch die beiden besten Stürmer erleben, darunter den Halblinken Posten. Bedauerlich und höchst unportlich ist es, wenn Spieler mitten in schweren Punktkämpfen den Verein im Stich lassen, noch bedauerlicher ist es, daß andere Ortsvereine solche Leute aufnehmen. Wäre dies nicht auch ein Punkt, der den Rasensportverband interessieren müßte? Jedenfalls hoffen die Sonnenborner zeigen zu können, daß doch noch mit ihnen zu rechnen ist. Sonnenborn spielt diesmal, da der Gegner auch weiße Hemden trägt, in ganz blauer Kleidung. Der Beginn des Spieles ist mit Rücksicht auf das am gleichen Tage um 11 Uhr vormittags stattfindende Spiel im Stadion S. E. B. — Germania 1 auf 3 Uhr nachmittags festgesetzt worden.

Hockey

Tagung des Deutschen Hockey-Bundes.

Zur Tagung des Deutschen Hockey-Bundes erfahren wir noch nachträglich, daß sich der DHB. gegen die Gründung eines Damenhockey-Verbandes ausgesprochen hat. Er glaubt die Belange der hockeyspielenden Damen durch Einsetzung eines Damenausschusses im DHB. genügend anerkannt zu können. Dagegen sprach sich der DHB. für die Aufnahme von Firmenvereinen aus, sofern der Amateurspandpunkt gewahrt bleibt.

Am die Box-Meisterschaft der Welt.

Tunney schlägt Dempsey hoch nach Punkten.

Die Entscheidung in Chicago. — 160 000 Zuschauer.
Die spannende siebente Runde. — Tunney ist der bessere Kämpfer.

Eigener Drahtbericht.

GA Kenner, 23. Sept. Um 8 Uhr hatten sich im Stadion von Chicago mehr als 100 000 Zuschauer eingefunden, und trotzdem dauerte der Menschenstrom in die Arena ununterbrochen fort, so daß die volle Besucherzahl von über 160 000 Zuschauern erreicht wurde. Zuerst betrat Dempsey (192,5 Pfund), mit braunem Gesicht und braunem Ring, kurz darauf folgte Gene Tunney (189,5 Pfund), der im Gegensatz zu Dempsey einen bedeutend frischeren Eindruck machte.

Der Kampf.

Um es vorweg zu nehmen, er ist von Tunney in der sechsten Runde nach Punkten gewonnen worden. Der Kampf zeigte einige besonders interessante Stadien:



Gene Tunney



Jack Dempsey

1. Runde: Dempsey greift mit der Linken an; Tunney antwortet mit einem scharfen Hieb an die Kinnbacke. Dempsey geht zum Nahkampf über, und auch in der Folge versucht er beständig den Nahkampf, während Tunney andauernd versucht, Dempsey an die Kinnbacke zu treffen. Gegen Schluß der Runde erhält Dempsey einen scharfen Hieb an den Kopf.

In der zweiten Runde greifen beide scharf mit großer Wucht an. Es fällt auf, daß Dempsey besser kämpft, als letztes Jahr in Philadelphia. Tunney gelingt es, zwei ausgezeichnete Hiebe am Kopf Dempseys zu platzieren. Dempsey geht zum Nahkampf über. Gegen Schluß der zweiten Runde gelingt Tunney ein wichtiger Schlag auf den Kopf Dempseys.

Zu Beginn der dritten Runde schlägt Dempsey unter den Gürtel Tunneys. Da dieser sich aber nicht beugt, wird deshalb der Kampf nicht unterbrochen. Tunney platziert einen Schlag an den Kopf, worauf Dempsey mit einem wichtigen Schlag in die Herzgegend antwortet. Es kommt wieder zum Nahkampf. Am Schluß trifft Tunney Dempsey am Ohr.

Vierte Runde: Dieser Angriff ist entschieden günstiger für Tunney. Tunney wird am Schluß ans Seil gedrängt.

Fünfte Runde: Dempsey schlägt zweimal nacheinander wieder zu tief. Der Kampf wird aber wiederum nicht unterbrochen, da Tunney sich nicht beugt. Tunney führt ganz entschieden. Er platziert einen Hieb auf den Kopf Dempseys. Dempsey verliert erfolglos einen Nahkampf.

Sechste Runde: Dempsey versucht wieder zum Nahkampf zu ge-

langen. Tunney befreit sich aber durch zwei sehr wichtige Hiebe an die Kinnbacken. Er ist wieder ganz entschieden im Vorteil.

Siebente Runde: Sie war die spannendste. Tunney geht sehr aggressiv vor. Es gelang aber Dempsey, einen sehr wirkungsvollen Schlag an die Kinnbacken zu platzieren, worauf Tunney zu Boden fiel. Erst in der neunten Sekunde konnte er sich wieder erheben. Am Schluß der Runde schien Tunney ziemlich schwach.

Achte Runde: Zu Beginn der Runde wird Dempsey, ermutigt durch seinen Erfolg in der siebenten Runde, äußerst aggressiv. Tunney antwortet aber mit einem sehr wirksamen Kopfschlag. Dempsey platziert zwei Hiebe in die Magen- und Rippengegend. Tunney scheint dadurch wirkungsvoll getroffen zu sein, denn er weicht dem Kampf in den nächsten Sekunden aus. Gegen Schluß gelingt es ihm aber, Dempsey einen Kopfschlag zu versetzen, worauf dieser vorübergehend zu Boden fällt. Er erhebt sich langsam wieder, indem er sich am Seil festhält. Dempsey scheint bedeutend schwächer geworden zu sein. Seine Augen sind blutüberströmt.

Neunte Runde: Dempsey platziert einen Hieb in die Magen- und Rippengegend. Tunney antwortet mit einem Kopfschlag. Dempsey geht ins Blutüberströmt. Tunney ist jetzt fast im Vorteil, und Dempsey wird zusehends schwächer. Gegen Schluß der Runde landet Tunney einen außerordentlich heftigen Hieb ins Gesicht Dempseys, der fast zum to. geführt hätte und Dempsey in der folgenden Runde offenbar noch stark behinderte.

Zehnte Runde: Beide Gegner versuchen es um jeden Preis zum to. zu bringen, aber ohne starken Erfolg. Dempsey variiert immer schwächer und versucht zuletzt seinen eigenen Angriff mehr. Es war aber deutlich zu erkennen, daß er Tunney unterlegen war. Die Verletzung des Punktsieges Tunneys wurde vom Publikum mit starkem Beifall aufgenommen.

Tunneys Punktsieg ist überaus hoch und einwandfrei. Der Boxer hat über den Fächter gestiegen. Dempsey hatte in dem für ihn so schweren Kampf nur zwei Faktoren, seine große Energie und seine übermenschliche Härte im Ring. Dem großen boxerischen Können seines Gegners konnte er aber nichts Gleichwertiges entgegenstellen.

BERÜHMTE CHRYSLER-MERKMALE



AM NEUEN MODELL '62'

WALTER P. CHRYSLER
entwickelte sich in ununterbrochenem Aufstieg vom Schlosser, Vorarbeiter, Betriebsleiter und General-Direktor zum Konstrukteur der berühmtesten Automobile der Welt.

STEBENMAL GELAGERTE KURBELWELLE HYDRAULISCHE BREMSEN SECHS-ZYLINDER

Im letzten Jahre setzte Chrysler die ganze Welt mit seinem nun berühmten '62' in Erstaunen — einem Sechszylinder-Chrysler zu niedrigerem Preis als je zuvor!

Jetzt, in dem neuen Chrysler '62', hat sein unermüdliches Genie selbst diese wundervolle Leistung übertrifft. Auch hier — sogar zu gleichem Preise! — die siebenmal gelagerte Kurbelwelle, um schnelle und erschütterungslose Geschwindigkeitsteigerung zu ermöglichen. Auch hier die hydraulische Vierradbremse, die selbst der größten Schnelligkeit auf der Landstraße Sicherheit verleiht. Aber außer diesen Vorzügen besitzt der neue Wagen noch andere, glänzendere. Noch größere, geschmeidigere Kraft des auf Gummi federnden Motors! Noch niedrigere, fließendere Linienführung zur Steigerung der äußeren Schönheit!

Besichtigen Sie den neuen Chrysler '62' im Ausstellungsraum eines Händlers. Erproben Sie ihn gründlich im Freien — ohne Kosten oder Verpflichtung — und überzeugen Sie sich, daß Ihnen ein so leistungsfähiger und so luxuriöser Wagen bis jetzt noch nicht geboten wurde zu einem so niedrigen Preise.

Touring . . . Mk. 7 380
Sedan . . . Mk. 8 465
Chassis . . . Mk. 6 080

Die Preise verstehen sich einschließlich
Bereits ab Berlin-Johannisthal

DER
NEUE

CHRYSLER 62

Verkaufsstelle in Elberfeld:
Eduard Eylert, Fahrzeugfabrik, Steinbeckerstr. 66—74.

CHRYSLER COMPANY M. B. H., BERLIN-JOHANNISTHAL

Große Wohlfahrts-Wert-Lotterie



zum Besten der
Pensionsanstalt der Gewerkschaft
Deutscher Eisenbahnarbeiter

Ein Los nur **50** Pfg.

1. Hauptgewinn:
Ein Landhaus (schlüsselbereit) mit
Stallung und lebendem Inventar
(wird sofort am Wohnort d. Gewinners)

2. Hauptgewinn:
Ein 8 Zyl.-Horch (neuestes Modell) mit
Peilmann-Cabriolet

3. Hauptgewinn: Eine Vier-Zimmer-Einrichtung usw. usw.

Die letzten Lose. — Ziehung unwiderruflich am **5. Oktober**.
Lose zu haben in **ELBERFELD** bei **Fa. Leonh. Tietz A.-G.**,
Zigarrenhaus Jacobs, Alter Markt / Fa. Zigarrenhaus Jacobs, Kipdorf /
Fa. Michel & Co. / Buchhandlung Freie Presse.

In **BARMEN** bei **Fa. Leonh. Tietz A.-G.** / Zigarrenhaus H. W. Jacobs
Lindenstraße, nebst sämtlichen Filialen / Buchhandlung Freie Presse /
Fa. Wahl / Pottkicker, Ecke Klee- und Hauffstraße.

Saison-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Elberfeld-Barmen und Umgegend teilen wir ergebenst mit, daß riesige Mengen neuer

**Paletots, Anzüge
und Mäntel**

diese Woche eingetroffen sind und um deren Beschaffung wir höchlichst bitten. Durch frühzeitigen Einkauf der Rohmaterialien sind wir in der Lage, **enorm billig zu verkaufen**, besonders wenn Sie bedenken, daß Rohstoffe **auswärtig sehr teuer** geworden sind. Unsere berühmten guten Qualitäten in

Anzügen kosten jetzt noch
120, 98, 85, 78, 2975
65, 54, 48, 45, 33

Unsere berühmten guten Qualitäten in **Paletots und Mänteln**

kosten jetzt noch 118, 98, 87, 78, 2475
75, 68, 63, 54, 45, 38, 33, 28

Unsere Anzüge, Paletots und Mäntel zeichnen sich aus durch

besonders guten Schnitt,
besonders gute Verarbeitung,
ganz hervorragende gute Stoffe,
außergewöhnlich billige Preise.

Deshalb sollte jeder, der einen guten, erstklassigen Anzug oder Paletot benötigt, bei uns kaufen. — Wir erwarten auch Sie.

Friedrich Hamm & Co.
WALL 34 ELBERFELD WALL 34
Erstklassiges Spezial-Einkaufshaus.

WTB Neuport, 23. Sept. (Kunstsprach.)
Die Blätter bringen ausführliche Schilderungen über den Kampf Dempsey-Tunney. Ordert wird vor allem die Frage, ob nicht ein ungünstig langames Zählen in der liebsten Runde Tunneys zu einem Überbieten der Kampfkraft beigetragen haben dürfte. Dempseys Anhänger führen darauf den Siegesanspruch Dempseys an, dessen Folgen haben wie die angeblichen Schläge Dempseys unter die Gürtellinie. Auch haben sich die Schiedsrichter einmündig und die Mehrheit der Sachverständigen für den Sieg Tunneys ausgesprochen. Dempseys Frau, die Filmchauffiererin Ethel Taylor, verbrachte die Kampfnacht gänzlich abgetrieben in ihrem Hotel. Sie fiel in längere Ohnmacht, als sie das Ergebnis erfuhr.

Leichtathletik

Der Weltrekord De Hart Hubbards im Springen.
GA Cincinnati, 22. Sept. Bei einem leichtathletischen Meeting in Cincinnati (U. S. A.) erreichte der amerikanische Reiter De Hart Hubbard, der Olympionike und Weltrekordmann, im Weitsprung die fabelhafte Weite von 7,98 Meter (!!!), was einen neuen Weltrekord bedeutet. Der alte Rekord wurde von ihm selbst mit 7,96 Meter gehalten. In welcher ausgezeichneten Form der Reiter zurzeit ist, beweist am besten die Tatsache, daß er am selben Tage die 100 Yards in 9,6 Sekunden zurücklegte, also auch hier den Weltrekord erreichte.

Radsport

Cyclama Paris in Paris.
Der Kölner Rennfahrer Paul Osmella wird am kommenden Sonntag auf der Radrennbahn Vincennes an den Start gehen und sich um den großen Preis der Union Velocipedique de France bewerben. Als weitere Starter in dem internationalen Rennen gelten Weltmeister Richard, der Schweizer Kaufmann, der Engländer Bailey und die Franzosen Eugène und Robert. Der junge deutsche Dauerfahrer Paul Kremer-Köln ist für sechs Siebterrennen an der Pariser Winterbahn verpflichtet worden.

Schwimmen

Die vom Barmer Stadtverband für Leibesübungen gestifteten Wanderpreise werden in diesem Jahre am Sonntag dem 2. Oktober, nachmittags 5 Uhr, in der Badeanstalt Kleine Kurstraße ausgeschrieben. Sämtliche höhere Lehranstalten sowie alle Barmer Volksschulen werden gebeten, um die Wanderpreise zu kämpfen. Der Sieger 1926/27 war von den Volksschulen die Schule an der Eisenstraße. Die deutsche Oberschule ist schon seit 1925 im Besitz des Wanderpreises. Die Veranstaltung wird von den Schwimm-Sportfreunden Barmen (VdL Barmer Schwimm-Verein 97) ausgemacht. Die Volksschulen werden gebeten, ihre Schwimmkassen am kommenden Sonntag dem 25. September, morgens 10 Uhr, in der Badeanstalt Kleine Kurstraße zum Aufschwimmwettbewerb zu senden.

Erst Rademacher in Australien?
Der deutsche Reiterkammer- und Weltrekordmann Ernst Rademacher-Magdeburg hat jetzt vom Australischen Schwimm-Verband eine Einladung erhalten, in den Wintermonaten einige Starts in australischen Städten zu absolvieren. Der Australische Schwimm-Verband hat bereits für Rademacher und einen weiteren deutschen Begleitschwimmer Plätze auf einem Dampfschiff besetzt. Ernst Rademacher ist gewillt, die Reise zu unternehmen und würde dann im Frühjahr 1928 so zeitig zurück sein, um sich eine Ruhepause vor den Olympischen Spielen zu gönnen.

Pferderennen

Rennen zu Berlin-Grünwald. 1. Rennen: 1. Blumenmädchen, 2. Medina, 3. Camillus. Tot.: 64-16, 43, 25. 2. Rennen: 1. Immelmann, 2. Romberg. Tot.: 12-15, 44. 3. Rennen: 1. Turmalin, 2. Seizel, 3. Diocletian. Tot.: 33-19, 26. 4. Rennen: 1. Cuedman, 2. Tubero, 3. Magier. Tot.: 170-43, 84, 32. 5. Rennen: 1. Malatesta, 2. Vallas, 3. Schmeberg. Tot.: 42-15, 22, 20. 6. Rennen: 1. Waisenkade, 2. Rariza, 3. Mutatis mutandis. Tot.: 130-29, 25, 21. 7. Rennen: 1. Anton, 2. Giland, 3. Hiligran. Tot.: 64-30, 42, 59.

Provisionschwindel.

Der Generalagent Hermann L. aus Barmen hatte für einen Handlungsgehilfen einen Feuerversicherungsantrag über 10.000 Mark bei der Versicherungsgesellschaft „Germania“ eingereicht und, um seine Provision dafür einheimen zu können, die erste Prämienquittung selbst bezahlt. Erst als die zweite Prämienquittung bezahlt werden mußte, erfuhr der Versicherer, daß er verarscht war, aber auch, daß seine Unterschrift auf dem Versicherungsantrag gefälscht worden war. L. stand nun wegen gewinnföhriger Urkundenfälschung und Betrugs vor dem Schöffengericht. Er wollte sich mit einem bürotechnischen Versehen herausreden. Was er aber im einzelnen darüber erzählte, kam durchaus unglaubwürdig. Das Gericht billigte ihm mildernde Umstände zu, weil er den angerichteten Schaden wieder gut gemacht hat, und erkannte auf sechs Wochen Gefängnis, die geringste zulässige Strafe.

Der betrogene Blinde.

Ein blinder Rordmacher hatte den Drogeristen Wilhelm Sch. von Elberfeld gesehen, Aufträge für ihn zu sammeln, und hatte ihm 25 Prozent Provision zugesichert. Sch. brachte dann auch für etwa 300 Mark Bestellungen herein und bekam 77 Mark Provision ausbezahlt. Sinderher stellte sich heraus, daß er sämtliche

Bestellscheine gefälscht hatte. Er bat um Schonung und versprach, die Provision zurückzugeben, aber ein Monat verging nach dem anderen und er machte nicht die geringsten Anstalten, sein Versprechen einzulösen. Erst danach wandte sich der Geschädigte an die Polizei. Sch. wurde wegen fälschlicher Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Feindliche Brüder.

Ein gespanntes Verhältnis bestand schon seit längerer Zeit zwischen dem Ausrundernehmer Julius H. und seinem jüngeren Bruder Willi, der gleichfalls ein Fuhrgeschäft betreibt, wahrscheinlich, weil sie sich einander öfters im Wege standen. Am 5. April trafen sie sich in einer Wirtschaft und gerieten dort bald hart aneinander. Julius H. forderte den Willi schloß fünf Mark zurück, die er jenem einmal geliehen hatte, und der war ihm das Geld verweigert über den Tisch zu. Als Julius H. im weiteren Verlauf der Auseinandersetzung seinen Bruder verriß, nannte und der ihm darauf, anscheinend auf eine Gefängnisstrafe, die Julius schon erlitten hatte, erwiderte: „Wo du gewiesen bist, bin ich doch noch nicht gewesen“, gab Julius ihm sein Bier ins Gesicht. Willi suchte Schutz beim Wirt hinterm Büfett. Julius folgte ihm dorthin, ergriff ein Messer, zerhackte es auf der Theke und schlug dann mit den Scherben Willi mehrfach auf den Kopf. So daß gleich Blut spritzte. Nunmehr griff der Wirt ein und wollte die beiden auseinanderhalten, worauf auch er von Julius einen Schlag mit dem zertrümmerten Bierseidel erhielt. Der Schlag traf seine rechte Hand und durchschnitt ihm die Sehnen der vier Finger, so daß er sofort ins Krankenhaus sich begeben mußte. Andere Gäste brachten danach gemeinsam den Wirtenden zur Ruhe. Das Schöffengericht verurteilte ihn wegen gefährlicher Körperverletzung und Sachbeschädigung zu 2 Monaten und 1 Woche Gefängnis.

Der anderen eine Grube gräbt...

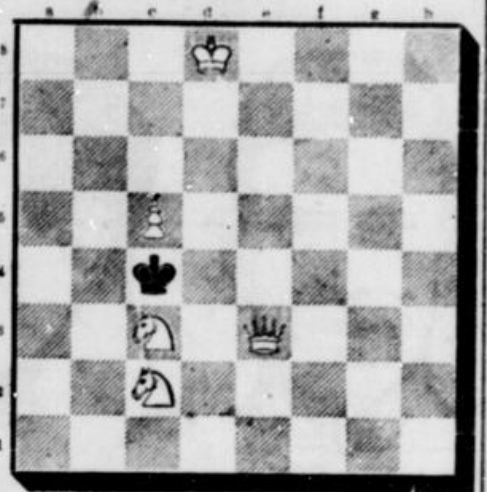
Wegen verleumdender Beleidigung stand gestern der Heizer Willi A. von Barmen vor dem Schöffengericht in Elberfeld unter Anklage. Angekündigte einer Margarinefabrik hatten vor längerer Zeit größere Mengen Margarine beiseite geschafft und an Fehler, mit denen sie sich in Verbindung gesetzt hatten, verkauft. Die Schuldigen wurden ermittelt und sind auch bereits abgeurteilt worden. A. scheint sich damals für die Angelegenheit interessiert und auf die Spur der Fehler hingewiesen zu haben, denn ein am 19. März an den Inhaber der Margarinefabrik gerichteter Brief beginnt mit den Worten: „Da ich meine früheren Angaben bestätigt haben“. Es folgt dann die Behauptung, daß auch der Geflügelhändler Carl J. einen Teil der entwendeten Margarine angeliefert und in Hagen auf dem Markt verkauft habe, und am Schluß heißt es, daß er für eine Ausstellung im Kraftwagenpark der Firma als Beifahrer dankbar sein würde. Ein gegen den Geflügelhändler eingeleitetes Verfahren ergab die Falschheit der Behauptung des A., worauf dann gegen diesen Anklage wegen verleumdender Beschuldigung erhoben wurde. Schon einmal hat A. dem J. ein Strafverfahren anhängig. Es führte dazu, daß der Mann sechs Wochen lang in Untersuchungshaft sitzen mußte, endete dann aber glatt mit einer Freisprechung. A. behauptete gestern vor dem Schöffengericht in Elberfeld, was er in seinem Brief über J. gesagt habe, sei in einer Wirtschaft öffentlich besprochen worden, und er habe keinen Anlaß gehabt, an der Wahrheit dessen zu zweifeln. Das Gericht verurteilte ihn wegen übler Nachrede zu drei Monaten Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte sechs Monate beantragt.

Wuppertaler Wochenblatt, Nr. 847
Unter Mitwirkung des Weltmeisters Dr. Emanuel Lasker.

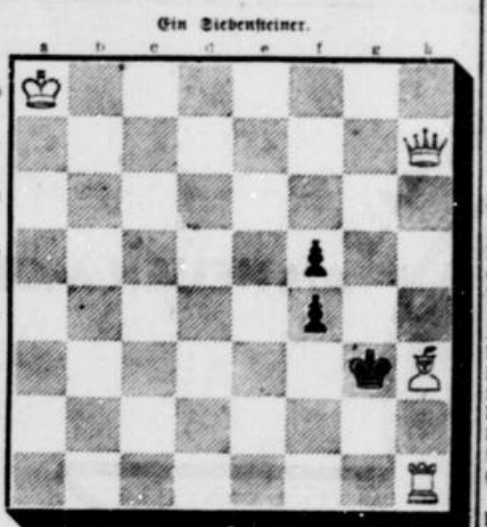
Der Weltmeisterschaftskampf

Es war ein entrast, diesmal in Buenos Aires zwischen dem deutschen Weltmeister, dem Kubaner Maximal Capablanca, und dem diesen herausfordernden russischen, seit einiger Zeit in Paris lebenden Weltmeister Dr. Lasker. Letzterer, der im Jahre 1906 als Student der Rechte auf einem Tschekow-Schachturnier auftrat, sah man es damals nicht an, daß er noch einmal den Parikodschak im Turnier tragen würde. Er war zu einem der konstantesten Spieler geworden, gerade wie als Oberprimar der Elberfelder Geisteswissenschaften Dr. Lasker in Tschekow-Schachturnieren unter andern, die ihm die besten Siege an demselben Turnier errangen und auf ein Paar dort gleich die Meisterschaft errangen. Wir erinnern uns noch sehr gut, daß sich Lasker in einer Turnierpause dem als Schachturniermeister ebenfalls in Tschekow-Schachturnieren Dr. Lasker vorstellte, um dessen Ansicht über einige theoretische Streitfragen zu erfahren. Die erste Partie in diesem Weltkampfe gewann Capablanca, und zwar noch einmal 30 Zügen, während die zweite, am Dienstag dieser Woche gefielte, bereits nach 19 Zügen unentschieden endete.

Nachstehend zwei hübsche Miniaturen:
Ein Schachturnier.



Statt in drei Zügen.



Statt in drei Zügen.

Eingelände.

Für die Einblendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.

Der Barmer Mittelstand

und die Barowo.

Nachdem die Barowo vorüber ist, seien einige kritische Bemerkungen gestattet für den Barmer Mittelstand, den man zwar für die Barowo mobil machte, dem man aber keinerlei maßgebenden Einfluß auf die Ausführung gestattete. Man hat allerdings in dem sogenannten Arbeitsausfluß mehrere Vertreter des Einzelhandels und des Handwerks aufgeführt. Diese Herren werden sich aber wohl lebhaft dagegen verwahren, verantwortlich gemacht zu werden für diese Einzelheiten der Ausführung, weil sie hierüber rechtzeitig keinerlei Kenntnis hatten und die sie als eine glatte Veräußerung der von ihnen vertretenen Berufsstände ebenso empfinden werden, wie diese selbst. Sehen wir uns das Programm an, so finden wir darin eine beratende Kommission von Sachverständigen für Kellame und Schaulenherbeleuchtung. Es ist doch wahrhaftig ein starkes Stück, neben zwei Vertretern des Barmer Elektrizitätswerkes lediglich zwei Elberfelder Kaufleute (Verkaufsvertreter einer Berliner Großfirma) auszuführen. Ein derartiges Armutszeugnis ist doch verblüffend. Sollte Barman tatsächlich seine Ingenieure und Fachleute besitzen? Die dem Handwerktsamt angehängte Gruppe des Reichverbandes der Elektroinstallationsfirmen hätte leicht eine ganze Reihe von Fachleuten hierfür in Vorschlag gebracht, wenn man es für nötig gehalten hätte, sie hierum anzugehen. Dies hätte man zumindest erwarten und verlangen können, ehe man seine Zukunft zu Elberfelder Kaufleuten nahm. Es kommt aber noch besser. Für jeden normalen denkenden Menschen wäre es selbstverständlich gewesen, die für die Barwoausstellung erforderlichen Arbeiten durch Barmer Handwerker ausführen zu lassen. Anders dachten hierüber die städtischen Beamten, die die Sache in die Hand genommen hatten, und sich nicht in die Karten sehen ließen. Heimlich still und leise hatten sie z. B. die gesamten Beleuchtungskörper und die erforderlichen Anlagen an eine auswärtige Großfirma vergeben, die diese durch ihre Kölner Leute ausführen ließ. Auch die Aussteller wußten hierüber nichts, und sofern sie sich einen Barmer Installateur zur Ausführung der für ihren Stand erforderlichen Arbeiten bestellt hatten, mußte sich dieser an Ort und Stelle darüber belehren lassen, daß in der Barmer Stadthalle nur die Kölner etwas zu bestellen hatten. Den Barmer Handwerkern blieb nichts übrig, als Beleuchtungskörper und die übrigen sieben Sachen aufzupacken und nach Hause zu ziehen, falls sie es nicht vorzogen, in dem dicht neben der Stadthalle scheinbar eigens zu diesem Zweck errichteten Planetarium in den Mond zu sehen. Man konnte hier nicht mit der faulen Entschuldigung der „erwünschten Einseitigkeit“, die hätte sich auch bei der Ausführung durch Barmer Firmen erreichen lassen, abgeben davon, daß eine solche Einseitigkeit in den Beleuchtungskörpern besser unterblieben wäre, damit man Gelegenheit gehabt hätte, die verschiedenen Beleuchtungsarten und -mittel gegeneinander abzusuchen und zu vergleichen. Im übrigen sei an dieser Stelle auf das lächerliche Beispiel der Stadt Dortmund verwiesen, wo in diesem Jahre die große Landwirtschaftliche Ausstellung, die gegen die Barowo ein Nebenunternehmen war, lediglich von Dortmundener Installationsfirmen mit Kraft- und Lichtanlagen versehen wurde, und wo das Städtische Elektrizitätswerk in einem ausführlichen Schreiben an die Ortsgruppe des Verbandes ihren Dank und ihre Anerkennung hierfür ausgesprochen hat.

Damit der Barmer Einzelhandel und die Bäterinnung auch ihre Freude an der Barowo haben sollen, hat man einen Barwofilm gedreht, der ziemlich zusammenhanglos Aufnahmen aus Barmer Firmen bringt. So wird u. a. unter dem Titel: „Das Herz der Hausfrau lacht, wenn sie die mustergetragene eingezeichnete Grobkarderei der Konsum-Genossenschaft Vorwärts sieht“ großzügige Propaganda für den Todfeind des Barmer Einzelhandels gemacht.

Man sage nicht: Nachher kritisierten sie leicht, in diesem Falle muß nachträglich kritisiert werden, weil man — wie wir das ja gewöhnt sind — vollendete Tatsachen geschaffen hat, ohne vorher zu fragen. Aber auch ohne jede vorherige Frage hätte man von städtischen Beamten erwarten und verlangen können, daß sie bei der Ausgabe städtischer Gelder, die doch zum überwiegenden Teil durch den gewerbetreibenden und handwerklichen Mittelstand aufgebracht werden, dessen Interesse gewahrt hätten. Jedenfalls dürfte es sich empfehlen, wenn die Stadtverwaltung wiederum Einzelhandel und Handwerk in einer ähnlichen Sache engagieren will, sich einen derartigen Anteil an der Ausführung zu sichern, daß ähnliche Dinge wie bei der Barowo nicht wieder geschehen, ehe die Mitwirkung abzulehnen.

Ein Barmer Mittelständler.



Es schadet nichts.

„Tänzerin ist deine Braut, das ist ja ganz schön; ich habe aber gehört, sie stößt mit der Zunge etwas an.“

„Oh, das hat nichts zu sagen, weicht du, beim Tanzen merkt man das nicht, und beim Rufen schadet es auch nichts, wenn sie mit der Zunge anstößt.“

Wir ziehen um!

Nur noch ganz kurze Zeit verkaufen wir Herren- u. Knaben-Kleidung zu allerbilligsten Preisen und geben außerdem

noch **10% Rabatt**

Die außerordentlich günstige Kaufgelegenheit bietet sich Ihnen nur noch wenige Tage!

Darum eilen Sie, davon in Ihrem eigenen Interesse Gebrauch zu machen.

W. Oelmann & Co.
Barmen-Wuppertal, Berlinerstr. 11, Ecke Färberstraße.

Einige Beispiele:

Opossumhülle 1.00 australische Opossum 7.00 Seal und Biberfell 1.50
echte nat. Stunkschroten 2 reihig 49.50 Seefalke 37 breit, 100 lang 19.50 echte große Silberwölfe 69.50
Eigene Kürschnererei.

ELBERFELD Pelzvertrieb Kalman BARMEN
Island 1, 1. Elage: Ecke Kölnerstr. — Telefon 5304. Stagen-Geschäfte: Telefon 8713. — Ecke Mittelstr. Altermarkt 10, 1. Elage

PELZE

Herbst-Anfang.

Am 24. September, um 2 Uhr morgens, überkreuzte die Sonne in ihrer scheinbaren Jahresbahn mit ihrem Mittelpunkt den Himmelsäquator, um fortan für sechs Monate über der südlichen Halbkugel zu verweilen. Man sagt von diesem astronomischen Vorgang gewöhnlich: die Sonne tritt in das Zeichen der Waage, was aber nicht mehr als eine veraltete Redensart ist. Denn in der Tierkreis seinen Namen erhielt und die Sonne zu den sogenannten Sternbildern gruppiert wurden, mit deren Hilfe wir uns noch heute am Himmel orientieren. Der Frühlingspunkt liegt nicht mehr im Widder, sondern in dem Tierkreis der Fische, der Herbstpunkt nicht im Tierkreis der Waage, sondern in dem der Jungfrau. Deshalb sollte eigentlich die Reihenfolge der zwölf Tierkreisbilder, durch die sich die Ekliptik, die scheinbare Sonnenbahn, hinzieht, mit den Fischen begonnen werden und mit dem Wassermann schließen, während unsere Schüler heute immer noch lernen, daß der Tierkreis mit dem Widder beginnt.

Man hat in diesem Jahre übrigens, was nur selten der Fall ist, die Möglichkeit, sowohl den Herbst- wie den Frühlingspunkt am Himmel genau zu erkennen. Die Bestimmung des Herbstpunktes macht freilich zur Herbst-Tag- und Nachtgleiche niemals Schwierigkeiten; er wird durch die Stellung der Sonne bezeichnet. Gegenwärtig steht aber der Planet Jupiter, kurz vor der hellste Stern am Himmel, in unmittelbarer Nähe des Frühlingspunktes, dessen genaue Ermittlung sonst ohne astronomische Hilfsmittel, das heißt ohne ein paralaktisch montiertes

Reinrohr mit Grabelntstellung, nicht möglich ist. Denn in seiner Nähe befindet sich kein als Anhaltspunkt zu benutzender hellerer Fixstern. Frühlings- und Herbstpunkt liegen, von der Erde aus betrachtet, einander genau gegenüber, und am Tage des astronomischen Herbstbeginns kann man beide Punkte zu gleicher Zeit wahrnehmen. Im Augenblicke des Sonnenunterganges, wenn also das Tagesgestirn genau im Westpunkte des Horizonts unter dem Gesichtskreis sinkt, steigt nämlich genau im Ostpunkte Jupiter über den Horizont. Bei Sonnenaufgang ist es umgekehrt: wenn das Tagesgestirn aufsteigt, sinkt Jupiter genau im Westen an der gleichen Stelle wie zwölf Stunden vorher oder nachher die Sonne unter den Gesichtskreis. Bis zum Beginn des kommenden Jahres am 20. März wird die Sonne durch die sechs südlichen Tierkreisbilder wandern, um dann den Frühlingspunkt zu erreichen. Sie wird dann den Planeten Jupiter, der sich bis dahin nur wenig nordwärts über den Frühlingspunkt hinaus fortbewegt haben wird, fast erreicht haben und ihn überstrahlen. Jupiter wird also dann bei Tage in unmittelbarer Nähe der Sonne am Himmel stehen und unsichtbar sein.

Die scheinbare Wanderung der Sonne nach Süden verläuft nicht nur den Tagebogen, den sie von der nördlichen Halbkugel aus gesehen, am Himmel beschreibt; sie läßt auch ihre Strahlen immer schräger einfallen, so daß sie ausgebreitete Aufsichten zu durchdringen haben, bevor sie bei uns die Erdoberfläche treffen. Dadurch wird ihre Wärme stark absorbiert; es wird allmählich Winter, und dieser Prozeß, gelegentlich unterbrochen durch Zufuhr warmer Luftmassen aus südlicheren Breiten, hat schon lange vor dem kalten astronomischen Herbstanfang begonnen. Er setzt in Mitteleuropa schon zu Anfang der letzten Augustwoche ein und macht dann so rasche Fortschritte, daß die Meteorologen den Herbstbeginn schon vom 1. September ab rechnen, wie sie auch

die drei anderen Jahreszeiten jeweils vom Anfang des entsprechenden Monats ab datieren. Zum meteorologischen Sommer zählen also bei uns die drei vollen Monate Juni, Juli und August, und daß der Sommer dann auch tatsächlich beendet ist, das hat die Entwicklung der Witterung während der letzten Wochen auch deutlich erkennen lassen.

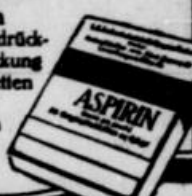
Unschuldig auf der Zerstörungsfeld.

In der „Frankf. Ztg.“ lesen wir:

Die Zerstörungsfeld im Atlantischen Ozean, die einstens den unschuldig verurteilten Hauptmann Dreyfus unter glühender Sonne beherbergte, hat unter ihren deportierten Gästen jetzt einen Elsäßer, der zweifellos ebenso großes Unrecht erleidet. Es handelt sich um den Fall des Alfred Schwarz, der als deutscher Soldat den Krieg mitmachte. Schwarz wurde im Jahre 1921 in Rehl verhaftet und vom französischen Kriegsgericht zu lebenslänglicher Deportation verurteilt. Die Verschuldigung lautete auf Waffentragen gegen das eigene Vaterland, also Verrat. Seine Staatsangehörigkeit mag für Zerstörungsfeld zweifelhaft sein. Schwarz war auf Korsika von elässischen Eltern geboren, die auf Grund des Frankfurter Friedens die deutsche Reichsangehörigkeit automatisch erwarben. Nun sagen die Franzosen, der Vater sei wieder französischer Staatsbürger geworden, mithin auch sein Sohn, der also als deutscher Soldat gegen sein Vaterland die Waffen getragen habe. Wir können nicht entscheiden, ob die Frage der Staatsangehörigkeit so richtig gelöst ist. Worauf es ankommt, ist doch die Tatsache, daß Schwarz als Deutscher erzogen wurde, sich immer deutsch gefühlt hat und so auch bei Kriegsausbruch von den deutschen Behörden ins Heer eingezogen wurde. Ueber die Epifindigkeiten des Rechts der Staatsangehörigkeit machte er sich keine Gedanken. In seinem

Bewußtsein hat er also nur seine Pflicht getan, der er sich übrigens nur schwer hätte entziehen können. Es ist ein offenkundiges Unrecht, ihn nun wegen Verrats in Frankreich als seinem geistlichen Vaterlande zu verurteilen, ganz abgesehen davon, daß diese Frage nicht so einfach zu entscheiden ist. Die Vereinigung ehemaliger deutscher Gefangenen von Avignon und von St. Martin de Re hat wiederholt Gnabengedächte an die französische Regierung gerichtet, ohne bis jetzt Erfolg damit zu haben. Es erscheint in der Tat unbegründet, daß man einen einzelnen Menschen zum Opfer unflarer Verhältnisse im Staatsangehörigkeitsrecht macht. Mit der Beantragung des Schwarz wurde das französische Kriegsministerium in der Tat nicht nur eine einfache Menschenpflicht erfüllen, sondern sich von dem Vorwurf eines Justizmordes reinigen. Denn Schwarz wird das unerbittliche Klima der Zerstörungsfeld nur allzu lebenslänglich aushalten, da sein Gesundheitszustand alles befürchten läßt.

Weltruf
erwerben sich infolge ihrer unüber-
trefflichen Wirkung die
Aspirin-Tabletten
Verlangen Sie ausdrücklich
die Originalpackung
„Aspirin“ mit der violetten
Banderole.
In allen Apotheken
erhältlich.



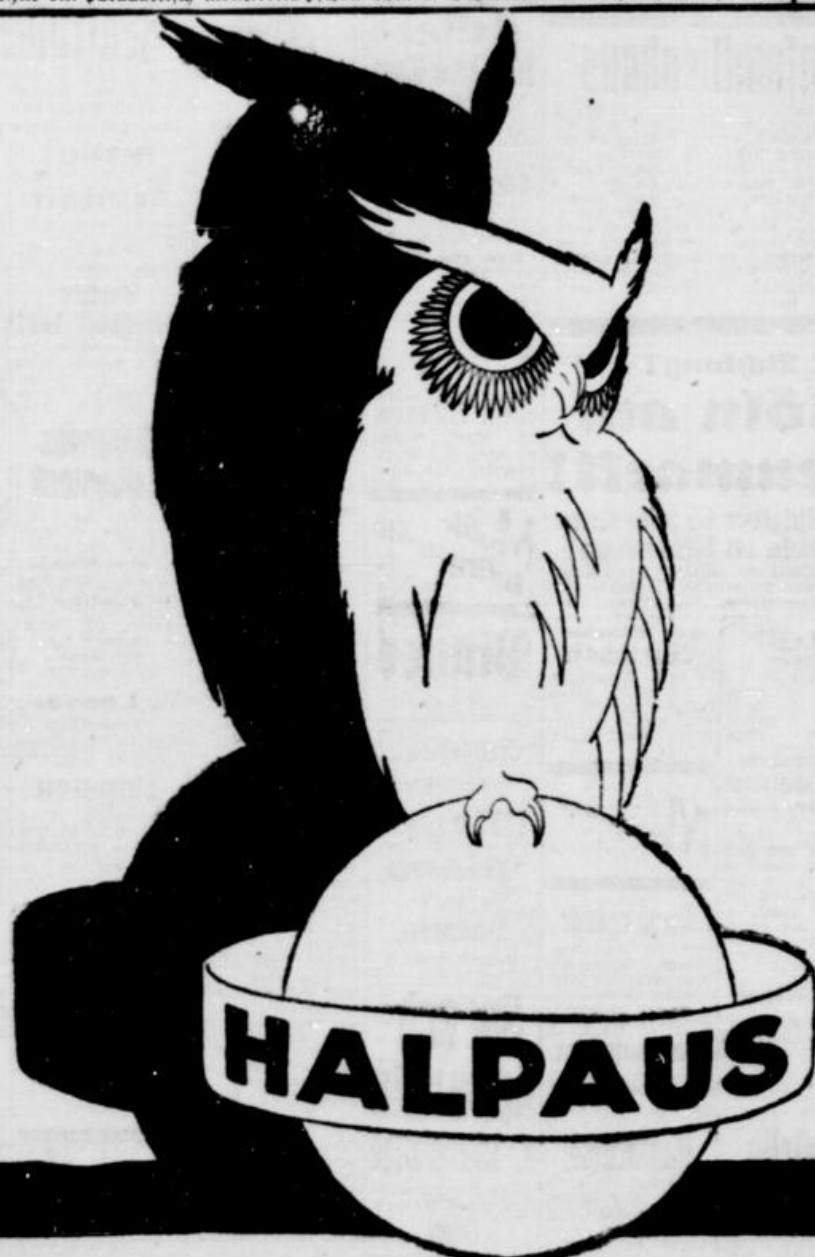
„Da ich seit 5 Jahren Ver-
braucher Ihrer
**Aok-Seesand-
Mandelkiele**
bin, darf ich mir wohl heute
erlauben, meine volle Zufrieden-
heit auszusprechen. Ich habe
dieses Mittel zur
Pflege der Haut
für das natürlichste und durch seine Hun-
terregung für das wirksamste.“ P. O. in H.
Brief 20 H., Karren 100 L., große Packung 1000 g.
EXTERKULTUR, OBERRAD KOLBERG.



Edel-Blütenhonig **Damenhüte**
neuer Ernte, ohne Zuckerfäule, gar, rein,
das Allerfeinste, was unsere **Bienen**
erzeugen können. Spezialität: Kleinhonig,
hocharomat. 10-Pfd.-Postdose Mk. 10,-
5 Pfd. Mk. 5,50 fr. Nachn., ohne Neben-
kosten. Garantie: Zurücknahme unt.
Nachn. Postsch.-Konto Hamburg 63583.
Blumenhof: Joh. Carl Schulte, Oberland 517 h. Nr.
Lieferant vieler homöopathischer Vorläufe.

Stauben muß jede Dame
über meine Riesen-Auswahl
Damen-Hüte
in Samt, Velour, Filz etc. Sie finden in meinem
Etagen-Geschäft
stets eine große Auswahl
Damen-Hüte
zu tabelhaft billigen Preisen
im Einzelverkauf an Private.
Samuel, Etagen-Geschäft,
ELBERFELD
Hofaue 91, II. Etage
10% Vorzeiger dieses 5 Prozent Rabatt.

**Hausfrau,
sei mild**
mit der Wasche! Schmirn
Chemikalien, die „wie in
einer Stunde“ machen, sind
der Wasche schädlich.
Ert in Burnus ein-
weichen, dann waschen!
Das gibt eine blendend
weiße, saftig glatte
Wasche. Sie sparen
an Seife und Feuerungs-
material, haben halbe Mühe,
und erhalten Ihre Wasche
doppelt so lang durch das
**organische
Wasche-Einweichmittel**
BURNUS
1 kleine Packung für 30 Liter Wasser 25 Pf.

Es liegt am Tabak!

Das ist die Begründung für unsere Überlegenheit.

Darum sind Halpaus Cigaretten besser als andere.

Tun Sie bitte sich und uns den Gefallen und prüfen Sie es nach!

Rauchen Sie

Halpaus Mocca

die besonders gute, daher besonders preiswerte 5 Pf. Cigarette!

ist ja ganz
mit der Zunge

ist du, beim
beim Raffen
er Zunge an-

1.50
69.50

igene Kürschnerel.

RMEN

10, 1. Etage

Nr. 22

1

Strophe

Zwischen
Eitelkeit
Kampf
am
Wod
len
am
Pun
st
Bege
hört
her
der
lassen
e
Nahe
der
neben
Englän
rin
das
Vorhan
haben.
Weltvor
nen; die
nisch, ei
aller W
wenig s
Wörter
das irg
Lautenz
Idust.

Die
lich ein
mes Bl
halle ei
einen D
vorbei,
In der
hafter
bild ihr
herum
Heersch
Durch
„Chä“
ja nach
Gebirgs
terfals
Himmels
son an
haupt n
Die Sp
den gro
Dame
der Rock
Erde zu
Gegente
irgende
einmal
boden n
derselbe
Stoff al
präsident
aber die

Die Mode der Dame.

Große Ausstellung am Kaiserdamm in Berlin.

Berlin, im September 1927.

Zwischen der Briefstube des Herrn und der Eitelkeit der Dame ist in Berlin ein schwerer Kampf ausgebrochen. Das Berliner Messeamt und der Verband der deutschen Modedesigner haben in einer der Hallen am Kaiserdamm, in der sonst alljährlich die Kunstindustrie ihre Schau präsentiert, eine Ausstellung „Die Mode der Dame“ in die Wege geleitet, die vielleicht zu den schönsten gehört, ganz sicher zu den umfangreichsten, die bisher der Mode geschuldet haben. Die Berlinerinnen lassen es sich ja von Jahr zu Jahr in steigendem Maße von Ausländern befehlen, daß sie neben der feinen Wienerin, neben der raffinierten Engländerin, neben der leidenschaftlichen Spanierin ebenso ein Typ geworden seien, dem nur noch das schmückende Beiwerk fehle, um für das bereits vorhandene auch die feststehende Bezeichnung zu haben. Wir glauben nach dieser Ausstellung als Beiwort für die Berlinerinnen vorschlagen zu können: die lapriziöse Berlinerin. Ein wenig launisch, ein wenig nervös, ein wenig tief und trotz aller Modernität doch auch noch ein ganz klein wenig sentimental, umschreibt vielleicht gerade das Wortchen „lapriziös“ am besten das Geistesbild, das irgendwo zwischen Kurfürstendamm und Tauentzien als der Typ der Berlinerinnen herumläuft.

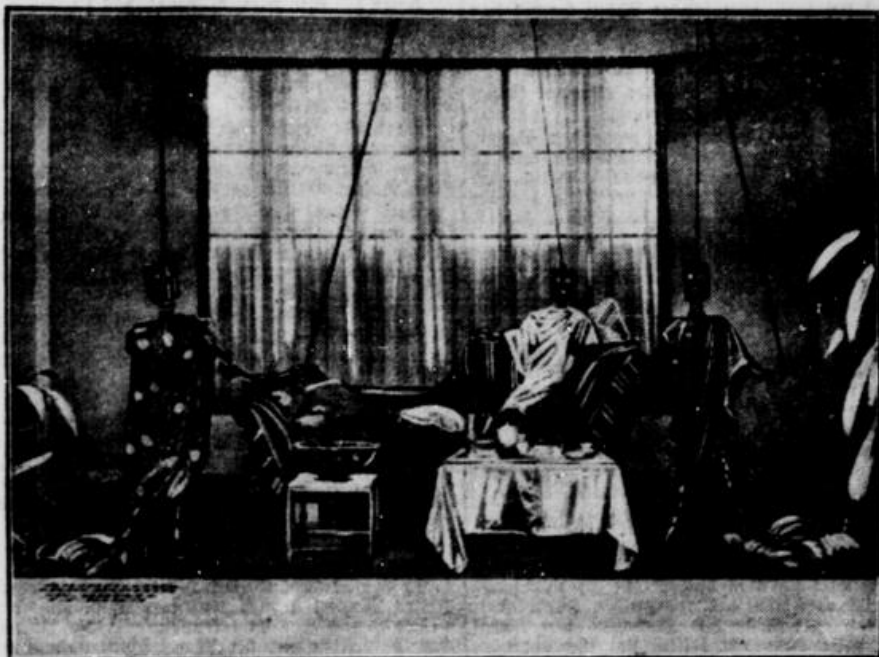
Die Ausstellung am Kaiserdamm ist rein äußerlich ein Tempel der Mode, ganz in sanftes, warmes Blau getaucht, verleiht die nützliche Funktion eigentlich jede Architektur. Man tritt in einen Dom und wandelt an Ständen und Podien vorbei, die erfüllt sind mit Gedichten der Mode. In der Mitte der ganzen Halle steht ein riesenhafter Pfau als Sinnbild der Frau, als Sinnbild ihrer Eitelkeit und Schönheit. Und ringsherum hat die gesamte Berliner Konfektion eine Herdschau von Modellen aufgestellt, daß beim Durchwandeln mit einer Dame die „Ahs“ und „Ohs“ kein Ende nehmen. Wieder einmal steht ja nach einem so anstrengenden Erbad oder Gebirgsaufstiege eine noch anstrengendere Winterrast vor der Tür, und man muß doch um Himmels willen wissen, was man in dieser Saison anziehen soll, da all das Getriebe ja überhaupt nicht mehr als anziehbar in Frage kommt. Die Spitzen und die Sammete sind die beiden großen Aufbaustoffe der Wintergarderobe der Dame 1927-28. Dazu kommt, daß rein äußerlich der Rock alle Anstrengungen macht, sich wieder der Erde zu nähern, ohne daß ihm das gelingt. Im Gegenteil! Da, wo irgend eine düstige Spitze, irgendein fliegendes Seidentuch, sagen wir einmal auf fünf Zentimeter dem profanen Erdboden nähert, entfernt sich an einer anderen Stelle derselbe Stoff weiter als je vom Fußboden. Der Stoff aber ist doch alles. Fast sämtliche Modelle präsentieren sich in äußerst einfacher Verarbeitung, aber die Stoffe sind wahre Kunstwerke der Web-

kunst. Mitten in der Ausstellung steht ein Hof der Schönheit. Schon der Name erregt zu ehrfurchtsvollem Zuhören. Trinnen in diesem Hofe ist alles ausgelegt, was zur Ertraktur der Dame gehört. Jene Gedichte für die griechischen und für die römischen Töchter für die Wangen und die Stirnen und die Kinnchen, all die vielen tausend Hilfsmittel, die man nun einmal unumgänglich anwenden kann, wenn man Anspruch darauf erheben will, gepflegt zu sein. Selbstverständlich wird auch für die Straße das Passendste zur Ausstellung gebracht. Sehr viel Praktisches, sehr viel Wind- und Wetterfestes, das aber deshalb auf der anderen Seite in keiner Weise der Eleganz und

Reiz sich in seine Ursachen auflösen, läßt er hier seine strahlendste Konkurrenz. Alle Stalten des Spektrums werden durchlaufen, von den glühendsten bis zu den hindämmernden Nuancen.

Auf der Galerie hat man in verblüffend neuartiger Weise die Dame in siebenunddreißig Szenen in ihrem Leben vom Morgen bis zur Mitternacht dargestellt. Es ist unmöglich, jede einzelne dieser siebenunddreißig Szenen zu beschreiben, aber jede einzelne ist so entzückend vollendet in sich, daß man einzelne herausgreifen kann, um einen Begriff von diesem reizvollsten Teil der Ausstellung auch den Zeitgenossen zu geben, die sie — leider, leider! — nicht persönlich in Augenschein nehmen können.

„Berlin ist Mode.“



Unser Bild zeigt „Neuartige Modepuppen aus Spiralen“.

der Betonung der schlanken Linie Abbruch zu tun braucht.

Gut, Schirm und Schuh sind drei Bestandteile, deren Auswahl am allerwichtigsten ist, denn sobald einer der drei Gegenstände nicht zu der Gesamterscheinung paßt, wirkt er störend, fehlt am Ort, und so wird hier das Dankbare und das Un dankbare an Phantasie und Laune aufgegeben, um auch dem empfindlichsten Geschmack das darzubieten, was er sucht. Eine besonders schöne Augenweide bietet schließlich eine Sonderbau „Samt und Seide“. Der himmlische Regenbogen würde vor

Man sieht die Dame beim Aufstehen, man sieht sie im Baderaum, und man bewundert sie dazu wie weiland Susanna im Bade. Man sieht die entzückende Unordnung bei der Abreise einer Dame und weiß nicht, was man mehr bewundern soll, die Koffer oder was in die Koffer hineinkommt. Man beneidet sie am Frühstückstisch und möchte sich gar zu gerne selbst zwischen all den Schälchen und Tälchen auf dem entzückend unpraktischen Stuhlchen niederlassen, um mit ihr ein Viertelstündchen zu plaudern. Zu spät! Die Zeit drängt! Die Dame muß zum Einkauf, Kleider, Juwelen,

Hüte, Modeberatung, Schuhe, die Friseurin nicht zu vergessen, all das fällt die Zeit bis zum Mittagessen so sehr aus, daß die niedliche und leuchtende Kinderstube nur einen ganz kleinen Raum für sich in Anspruch nehmen darf. Wie der Dusch ist die Zeit der Abendtoilette gekommen. Man muß ins Theater, und man muß zum Souper an prachtvoll gedeckten Tischen mit befrachteten Herren, und schließlich muß man auch wieder einmal aus Schlafengehen denken, denn ein Tag im Dienste der Mode ermüdet, und man muß am nächsten Morgen wieder frisch sein, um erneut den Kampf mit der Göttin Mode aufzunehmen.

Über einer Kiste stehen die Worte „Auf dem Wege zum irdischen Glück“. Es scheint also doch noch Damen zu geben, die der Anschauung halber, daß der Hochzeitstag eine notwendige Erscheinung in ihrem Dasein sei. Mit Murmelstein und Schleier, so will es die Ausstellung, tritt die Braut an den Altar. Nebenher sind die Hochzeitsgeschenke aufgestellt. Wer so einen Hochzeitsstisch sein Eigen nennt, ist ein Glückspilz des Lebens. Man will aber auch ins Gebirge und an die See, und für jeden Berg und jeden Dampfer ist eine andere Toilette, ist ein anderer Koffer notwendig. Man kann doch auch um Himmels willen in der Hotelhalle nicht dasselbe Kleid tragen, wie bei einem Kostümfest. Unter dem Weihnachtsbaum muß man schließlich auch etwas anders angezogen sein als auf dem Verdeck des Ocean-dampfers. Ja, ja, Sorgen und Arbeit gibt es genug für die Dame, die sich der Mode Mode verschrieben hat, und Sorge und Arbeit gibt es auch für denjenigen, der seine Briefstube so wohlgefüllt haben muß, damit er das Befehl, das er auf Händen durchs Leben zu tragen geschworen hat, auch wirklich zu der lapriziösen Berlinerin machen kann, von der das Ausland behauptet, daß sie längt da sei. — — —

Rundfunk am Samstag.

1.10.—2.30. Köln (für La, M., To): Mittagssong. Leitung: Peter Graf.
2.30.—2.35. Köln (für La, M., To): Rant Minuten der Hausfrau.
4.30.—5.00. Elberfeld (für La): Watter 24. Hartmann: Unbekannte Briefe aus Freiligraths entstellenden Schicksalstagen.
4.30.—5.00. Dortmund: Bücherfeste: Zeitschriftenrundschau. Referent: Walter Holmer.
4.30.—5.00. Münster: Dr. Feilung: Bücherfeste.
5.00.—5.30. (für La, M., To): Fortbildungskurse für Beamte. Übertragung von der Deutschen Zeits. Staatsrat Dr. Nieß: Wirtschaftsprobleme der Gemeinden.
5.30.—6.30. Elberfeld (für La, M., To): Konzert des Oberleiters Kammerchor. Leitung: Heinz Anretz. Solist: Karl Kammann (Soprano).
6.30.—7.00. Dortmund (für La, M., To): Dr. Walter Schütte-Hagen: Geologische Veränderungen der Jetztzeit.
7.30.—8.00. Elberfeld (für La, M., To): Mariette Sonnenborn: Kindererzählungen.
7.30.—8.00. Dortmund (für La, M., To): Fritz Rietert: Weltliche Wanderungen (3): In der Heimat der Rnette. Erste Buchst. (Münsterland).
8.15.—10.45. Düsseldorf (für La, M., To): Lustiger Abend, mit Robert Kommerdorn.
Anschließend Köln (für La, M., To): Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anschließend bis 1.00 (für La, M., To): Übertragungen des Konzerts aus dem „Landelsdorf“ Essen. Kapelle Karl's Riffa.

Für den Herbst

48.-

32.-

36.-

Trench-Coat

Damen-Mäntel

Damen-Mantel aus gutem Velour, mit Pelzgarmentur, in schönen modernen Farben 27.50 Regenhaut-Mantel in vielen modernen Farben, neueste Form 36.00	Damen-Mantel aus modernen Herbststoffen, aparte Form, mit neuester Garnitur 39.00 Ottomane-Mantel frische Form, mit reicher Garnitur, in den neuesten Farben 54.00
---	--

Kleiderstoffe

Schotten gute Qualitäten, modernste Ausmusterung 1.90, 1.45, 98 Reinwollene Schotten in aparten neuen Farbstellungen, gute Qualitäten 4.75, 3.90, 2.65	Kasha reine Wolle, für das moderne Kleid, in aparten Modelfarben 8.90, 4.90, 3.90 Mantelstoffe 140 cm breit, moderne, englisch gemust. Qualitäten, in gr. Auswahl 9.50, 7.50, 5.90
--	--

Seidenstoffe

Taffet für das moderne Stilkleid, in modernen Farben 7.90, 5.50 Crêpe de chine ca. 100 cm brt., uns. bek. guten Standard-Qualitäten in groß. Farbsortiment, 3.90, 6.90	Crêpe Georgette ca. 100 cm brt., vorz. Kleider-Qualität, für d. eleg. Kleid, neueste Modelfarb., 8.90, 6.90 Veloutine ca. 100 cm brt., bevorzugtes Seidengewebe, in jeder modernen Farbe 10.50, 8.90
--	--

Kinder-Konfektion

Ein Posten Basken-Mützen in vielen Farben 98 Mädchen-Kleider aus guten Schotten-Stoffen, für 6-8 Jahre jede Größe 5.90	Loden-Mäntel mit abknöpfbare Kapuze, aus gutem Strichloden 8.50 Backfisch-Mäntel aus la Velour de laine, mit Pelzimitation garniert 16.75
--	---

MICHEL

AKT.-GES. **ELBERFELD**

Praktisch. Jackenkleid, in sportlicher Form, aus schwerer Herrenware, Jacke auf gutem Damassé

Fischer Mantel, neueste Form, Vorderteil mit Gürtel gehalten, in hübschen karierten Herbststoffen

aus gutem wasser-dichten Stoff, innen kariertes Sergefutter, flotte Sportform, mit Lederknöpfen

Seitstrichen,
n. über das bergliche
ab auti reie
be Buchhandlung
et-Durane 33.
erlader !!

en ulw. 1-2 Plogent
Berlin-Galerier. 16.
und Umland 1780.

Ferideh Hanum

Roman aus dem Konstantinopel von gestern und heute
Von Otfried von Hanstein.

11)

Abdul Hamid sah auf. Sollte Rustappa widerprechen?
„Bisshen ruht das erhabene Großherren Bild einen Augenblick auf einem der Mädchen.“
„Die Herrscherin ist meines Blickes nicht wert.“

Rustappa sah ihn an.
„Ich glaube, Sie ist es wert. Warum soll der Erhabene eine Perle in den Fluß werfen, die zu Schmuck bestimmt ist?“

Der Sultan sah den Rustappa an. Er verstand den Blick dieses Mannes, und sprang auf, ganz plötzlich, lobte er etwas verschmitzt in seinen Augen.
„Ich will Sie sehen.“

Der Eunuch gab dem anderen einen Wink, der neigte sich bis zum Boden und verließ rückwärts das Zimmer.

Rustappa stand schweigend mit seinem unburchdringlichen Gesicht, der Sultan klopfte mit den Fingern nervös auf das Tischchen, das vor ihm stand und warf hin und wieder lauernde Blicke umher.

Die Tür wurde geöffnet und die Stieftochter des alten Schaban hereingeführt.
„Das ist Ferideh Hanum.“

Sie stand in ihrer ganzen zierlichen Schlankheit hochaufgerichtet vor Abdul Hamid. Sie warf sich nicht nieder und berührte nicht, wie es ihre Pflicht war, mit ihrer Stirn den Fußboden vor dem Sultan. Sie hatte es wohl vollkommen vergessen, vielleicht auch lächelte sie die Geringschätzung dieser Stunde.

Ihr Gesicht war bleich, ihre großen Augen, die hart auf den Sultan blickten, zeigten keine Furcht, sondern nur ein haunendes Fragen.

Um ihren Mund zuckte innere Erregung.

Abdul Hamid sah sie an.
Ferideh war noch Kind. Sie wollte die Begleitlichkeit dieses Blickes nicht zu deuten, aber unwillkürlich trieb sie ihr die Knie einer unbewußten Scham in die Wangen.

Abdul Hamid wandte sich lächelnd zu dem Eunuchen.

„Du hast recht, Rustappa, warum Perlen vergenden, ehe man ihre Schönheit genossen. Sie ist ein Kind. Sie ist misshandelt. Laßt sie in den Harem bringen, man mag sie erziehen, und wenn sie klug ist, wird vielleicht meine Gnade über sie leuchten.“

Ferideh lachte zusammen.
Nieder, wie damals an dem Totenlager der Mutter, lobte der unbändige Trost in ihr auf.
„Nicht in den Harem. Ich will nicht. Ich will nicht.“

Der Sultan, dem gegenüber dieses Mädchen in diesem Augenblick Tobfunde beging, wurde nicht zornig, sondern lachte laut auf.

„Bringt die Bildsäule fort. Ich habe gern, wenn ein Weib voller Leidenschaft ist.“
Alles lachte, freudig über die gute Laune des Herrn und wohl wissend, wie sehr er es liebte, wenn ein Weib aus seinem Munde belacht wurde.

Wilde Gewoge war in dieser Nacht in allen Straßen von Istanbul.

Immer lauter schrien die Hufschas und riefen zum Kampf auf gegen die Feinde des Islams.

Wahrscheinlich kam der Befehl des Sultans aus dem Jildis-Kloster, niemand wußte, wer ihn verbreitet hatte, und doch war er noch in derselben Nacht in aller Runde:

„Der Ermordete wird vom Sultan geehrt.“
„Der einfache Bediente wird in der Mahmud Türbe begraben.“

Neben dem Sarkophag des Sultans Abdul Aziz.

„Es lebe der Sultan.“

Tragender hatte es geschrien, brausend schrie der Ruf sich fort. Gut kannte Abdul Hamid sein Volk. In dieser durch die niederen Priester gesicherten Empörung bedurfte es nur noch einer Kleinigkeit, um die Menge für ihn zu gewinnen.

„Es lebe der Sultan! Nieder mit den Jungtürken! Nieder mit der Regierung!“

Und durch die lärmenden, wogenden Massen, die von Sekunde zu Sekunde anschwellen wie ein Sturmgepöhl, kämpfte sich Kelim, der Hamal, bis zur Galatabrücke, über diese hinüber und immer weiter auf dem Wege zum Jildis-Kloster.

Fünfte Kapitel.

Nicht gedrängt, angsterfüllt, Angst vor Schrecknissen, die sie selbst nicht begriffen, standen die Menschen morgens in den Straßen.

Wie ein böser Traum war jene Nacht mit ihrem Värm. Alles schien ruhig, das Militär in den Kasernen, und feierlich kam der Totenzug mit der Leiche Hassan Rehmis, des Ermordeten, durch die Straßen, zog der Aja Sofia entgegen, machte vor dem weißen Marmorbau der Türbe des Sultans Mahmud Halt, deren sieben hohe Fenster mit den Goldgläsern in der Sonne glänzten.

Es war ein Zug, wie ihn der schlichte Tote niemals hätte erwarten können.

Hochamt trugen die Dichter mit dem Sarg, Würdenträger schritten hinter ihm her und feierlich, unter dem Licht der brennenden Fackelträger, segte man die Reste des Mannes, den Abdul Hamid hatte ermorden lassen, um ihn dann zu ehren und dadurch das Volk für sich zu gewinnen, neben dem Sarkophag des Großsultans Abdul Aziz zur Ruhe.

In seinem Gewölbe war Schaban, der Krämer. Die ganze Nacht, wenigstens den Rest dieser Nacht, hatte er schlaflos verbracht. Hatte immer auf seines Sohnes Rückkehr gehofft, und hatte doch gewußt, daß er nicht kam, daß er gar nicht kommen konnte, denn wer in dieser Nacht sich von dem Menschenstrom hatte mitreißen lassen, fand gewiß nicht zurück.

Bis zum Morgen war die alte Fatimeh Hanum bei ihm geblieben. Sie hatten nicht miteinander gesprochen. Die Alte hatte kumpf in einer Ecke

des oberen Zimmers gehockt, während Schaban von einem Fenster zum anderen lief, hinaus sah und lauschte.

Als gegen Morgen die Straße leerer wurde, war Fatimeh gegangen. Sie wollte in ihre Wohnung und Schaban hielt sie nicht auf. Die Stunde kam, in der die Gewölbe geöffnet wurden; aber heute war niemand von den Krämer, von denen außer Schaban, der den kleinen Aufbau auf seinem Gewölbe hatte, kaum jemand dort wohnte, gekommen.

Der Wächter, der während der Nacht in bestimmten Abschnitten die Gänge des Basars zu durchstreifen hatte, schloß die Tore nicht auf. Es wäre auch unnütz gewesen, denn an diesem Morgen dachte gewiß niemand daran, Speereien zu kaufen, und wer nicht gezwungen war, blieb in seinen vier Wänden.

Schaban war voller Zweifel. Nun war es schon eine ganze Nacht her, daß Ferideh verschwunden.

Hatte die Alte wirklich gesagt, daß sie von den Schergen des Sultans verhaftet sei? Unmöglich war es. Das Kind hatte kein Unrecht begangen. Zehn Jahre war Ferideh, und erst mit dem Beginn des dreizehnten Jahres war sie gezwungen, den Schleier zu tragen.

In dieser Nacht war so viel auf ihn eingestürzt, auf diesen Mann, der gewohnt war, so still in seinem Gewölbe zu leben, daß er sich sammeln mußte, um sich zu erinnern.

Auch Kelim, sein Sohn, war fort. Selbst, jetzt, wo es stiller in den Straßen war, wo die Sonne über den Basaren aufging, war ihm leichter zumute. Er war wieder oben im Zimmer und sprach laut mit sich selbst.

„Unfug — Unweibergeschwätz — alles ist ruhig — wer sollte dem Kinde etwas tun — Kelim wird sie finden und bringen — wer sollte Kelim, dem Nielen, ein Haar krümmen.“

Er hörte unten in den Gängen des Basars Lärm, er hastete hinab — es rüttelte jemand an den Gittertüren, der Wächter war irgendwo verschwunden, aber auf der Straße schienen wieder Stimmen laut zu werden. Dabei war es Schaban, als drängen Hilferufe an sein Ohr. Ihn durchsuchte der Schreck.

Kelim, sein Sohn wollte herein — wurde verfolgt.

Er rannte zum Gittertor, dort stand in einem grauen Mantel geküßt ein junger Mann, das Gesicht konnte er nicht erkennen, aber der Mantel war blutbefleckt und der Mann schien verwundet.

Schnell öffnete Schaban das Tor:

„Höre — Kelim, was ist geschehen?“

Der Mann taumelte in das Gewölbe. Schaban schloß hinter ihm wieder zu, und eine lärmende, johlende Menge, die zum Glück ihn nicht bemerkte, tobt vorüber.

Inzwischen war der Verwundete ein paar Schritte weitergetaumelt und niedergefallen. Schaban beugte sich über ihn: Das war nicht sein Sohn. Er starrte in ein fremdes, blaßes Gesicht.

Jener schlug jetzt die Augen wieder auf.

„Helfen Sie mir, Gendai, ich bin schwer verwundet.“

„Wer sind Sie?“

Leutnant Ahmed Mahmud. Vor einer Stunde wurden plötzlich alle meine Kameraden ermordet. Ich bin der einzige von den Offizieren meines Regiments, der entkam.“

Die Rede hatte den Verwundeten erschöpft und ohnmächtig brach er zusammen.

Tranken war wieder der Lärm, wie in der Nacht und am Nachmittag vorher. Laut tönten die fahrenden, aufsteigenden Stimmen der Hufschas, hier und dort ertönten Schüsse, und währenddessen schleppte Schaban den sterbenden Offizier in sein Gewölbe und suchte seine Wunden zu verbinden.

Unten, zwischen den Kramwaren, lag jener im Fieber, oben stand Schaban und schaute in die Straßen hinaus. Die Menschen wogten durcheinander, Soldaten kamen, marschierten in geschlossenen Zügen, hatten geladene Gewehre in den Händen, schrien laut, aber nirgends war ein Offizier bei ihnen.

An diesem Tage und in der darauffolgenden Nacht wurden in furchtbarer Uebereinstimmung überall die Offiziere, die meist Jungtürken waren, von der meuternden Mannschaft ermordet.

Man suchte sie in ihren Häusern, man schloß sie auf der Straße nieder, man heimigte sie in den Kasernen, niemand wußte später, wieviel.

(Fortsetzung folgt.)

Der Hauptpost gegenüber
Morianstr. 34, I. Etage

beste Bezugsquelle für

Anzüge u. Mäntel
Hosen und Sportbekleidung

Sie kaufen aus erster Hand
und zu Fabrikpreisen.

25-30%

und mehr sparen Sie. — Auch für korpulente
Herren die passende Kleidung.

Nur eigene Fabrikate gelangen zum Verkauf.

— Große Maßabteilung. —

Herren- und Burschenkleider-Fabrik

Heinemann Stern

Eiberfeld, Morianstr. 34, I. Etage

Gründungs-jahr 1911.

Für den Herbst

Kleider Schotten 95
in vielen Farbstellungen u.
Dessins Meter

Kleider-Schotten 1.40
doppelt breit, in modernen
Mustern Meter

Kleider-Schotten 2.45
doppelt breit, gute Strapa-
zierqualität Meter

Kleider-Schotten 4.50
doppelt breit, reine Wolle,
aparte Karos Meter

Popeline 2.80
doppelt breit, gute Qualität,
viele Farben Meter

Popeline 4.50
dopp. breit, in neuen Herbst-
farben Meter

Epinglé 4.50
doppelt breit, in allen neuen
Kleiderfarben Meter

Kleider-Rips 6.40
130 cm breit, gute Qualität,
versch. Modelfarben Meter

Besatz - Felle 1.95
Stück 4.85, 3.75
2.75
Stück 4.50, 3.50
5.25
Stück
7.50
Seal electric
Biberette
Morzella
Opossum
ausgesuchte Felle
amerik. und Marder.

Pelz- und Wollpelz - Streifen 1.35
Meter 2.50
Wollpelz-Streifen dichte Qualität Meter 4.50
Seal electric-Streifen 1a Qualität Meter 15.-
Biberette-Streifen Meter 7.50
Stunks-Kanin-Streifen Meter 3.75

Schatten-Rips 7.90
130 cm breit, für Kleider u.
Mäntel Meter

Schatten-Rips 9.75
130 cm breit, schwere Qual.
für Mäntel Meter

Foulé 2.95
reine Wolle, 70 cm breit, in
vielen Farben Meter

Composé 2.50
reine Wolle, 70 cm br., uni
und kariert Meter

Wasch-Samt 2.20
gute Qualität, viele Farben
..... Meter

Wasch-Samt 3.75
1a Lindener Koperqual., nur
aparte Farben Meter

Kleider-Samt 8.90
Original Lindener Qualität,
viele Farben Meter

Damassé 1.60
80 cm breit, aparte Blumen-
muster Meter

Mode-Rundfunk neuestes
Monatsheft gratis!

Beyers
Schnittmuster
und
: Modehefte :

KLISCHAN

ELBERFELD
Wall u. Schlössergasse

Vor einer Stunde
meraden ermordet.
Offizieren meines

beten erschöpft und

Barm, wie in der
r Laut tönten die
n der Hölische, hier
nd währenddessen
n Offizier in sein
iden zu verbinden.
aren, lag jener im
und schaute in die
n wogten durchein-
erter in gefloß-
webte in den Hän-
s war ein Offizier

er darauffolgenden
Uebereinstimmung
Kungstürten waren
ermordet.

äußern, man schloß
an feinstige sie in
de (später, wieviel
ortsetzung folgt.)

gegenüber
I. Etage

lle für
Mäntel
bekleidung

ter Hand
reisen.

0%

ch für korpulente
Kleidung.

gen zum Verkauf

ilung. ←

Kleider-Fabrik

n Stern
r. 34, I. Etage
1911.

t

FELD
ersgasse

Barmen Film-Palast Westfalia Großbarmen

Eine der schönsten Filmschöpfungen des Jahres: National-Film.

Der von Millionen gelesene Meisler-Roman in 10 herrlichen Kapiteln!

Zum 70. Geburtstag von

Hermann Sudermann

Ein Kranz der prominenten Darsteller:
Eberhard, Baron v. Schranden Gustav Rodegg
Boleslav, sein Sohn Jack Trevor
Pfarrer Götz A. Behrens-Klausen
Helene, seine Tochter Louisa Woldera
Merkel, Ortsschulze Rudolt Lettinger

Ort der Handlung:
Die Schlacht bei Preußisch-Eylau.

Dazu das übrige erstklassige Programm in
Varieté und Film

Sonntag vormittag 11 Uhr:

Der Katzensteg!

Kleine Preise: Mark 1.—, 0.80, 0.60.



Sensation!

Ein Kranz der prominenten Darsteller:
Felix, sein Sohn J. Mylong-Münz
Hackelberg, Sargtischler Max Maximilian
Regine, seine Tochter Lissi Arna
Landrat von Krotkeim Franz Stein
Engelbert Ekkehard Arendt
Zeit der Handlung: Es war im Jahre 1806!

Des Glatzprogramm beginnt 2, 4, 9 Uhr.

Ehren- und Freikarten haben
diese Woche **keine Gültigkeit!**

Sonntag vormittag 11 Uhr:

Der Katzensteg!

Kleine Preise: Mark 1.—, 0.80, 0.60.

Barmen Film-Palast Westfalia Großbarmen

Pelze und Felle

Soni-Elektric-Kragen v. 25.- an u. höher
Biberett-Kragen v. 28.- an u. höher
Große Schakal-Wolle v. 28.- an u. höher

Prachtvolle echte Skungs-Pelze,
Wölfe, Füchse, amerik. Opossum
etc. sowie sämtl. Felle in amerik. u.
austral. Opossum Wallaby, Soni-
Elektric, Biberett usw. wie schon
lange bekannt alles staunend billig.

T. Leiser, Elberfeld
Kipdorf 108, 1. Stock.

Qualitätsarbeit auf Teilzahlung

erhalten Sie, wenn Sie Ihren
Bedarf an Garderobe bei mir
decken. Mein reichsortiertes
Lager in Herren-, Damen- und
Kinderbekleidung stellt Sie bei
jedem Ansprechen zufrieden. —
Trotz allerbilligster Preise in
folge guter Abschlüsse und ge-
ringer Geschäftskosten ge-
währe ich auf alle Teile

mehrere Monate

KREDIT

Gute, fachmänn. Bedienung!

Eigene Schneiderei im Hause!

M. Tyger, Elb.

Telephon 3536

Albrechtstr. 4, Ecke Bachstr.

Saison- Eröffnung

Den geehrten Damen von
Elberfeld, Barmen und Um-
gebung teilen wir ergebenst
mit, daß riesige Mengen neuer
**Damen-Mäntel, Wolf- u. Ge-
sellschaftskleider, Pullover,
Lumberjacks, Strickjacken**
vom billigsten bis zum feinsten
Genre soeben eingetroffen sind.
um deren Besichtigung wir
höflich bitten. Durch die milde
Witterung haben wir **Qualitäts-
ware** enorm billig eingekauft.
Damen-Mäntel in Ottoman,
Flausch usw. von 19.75 an
Teiltien-Kleider
in Wolle von 12.75 an
Selbst-Kleider von 15.75 an
Crope-Georgette v. 29.75 an
Herrn-Stoff-Mäntel
von 12.75 an
Windjacken 6.50 an
Unsere Damen-Konfektion ist
bekannt durch solide trag-
fähige Stoffe, gute Verarbeitung,
beste Façon, trotzdem bil-
ligste Preise. — Jede Dame
sollte, bevor sie kauft, sich
unsere Damen-Konfektion be-
sichtigen. Wir erwarten Sie.



Erstklassiges Spezial-Einkaufshaus.

Sie vergrößern Ihren Umsatz

durch zweckentsprechende Anzeigen im „General Anzeiger für Elberfeld-Barmen“, dessen hohe Auflage von 8500 Exemplaren von keiner anderen Tageszeitung im Bergischen Lande auch nur annähernd erreicht wird.

Warum gelten Sie im Leben nichts?

Weil Sie nicht den Mund aufhaken, wenn
es zu reden gilt. Mancher könnte im Leben
eine andere Rolle spielen, wenn er es
magte, frei und unerschrocken aufzutreten,
aber eine Menschenwurde verleiht ihm
den Mund, heraus aus der Menschen-
natur zu freiem, mutvollem Auftreten.
Alle großen Männer haben einmal klein
beginnen müssen. Samstag 24. Septbr.,
abends 8½ Uhr, im 1. Stock des Union-
Theaters, Eintritt 25 an Elberfeld,
neuer Kurios für
freies, sicheres Auftreten,
Bereitschaft, sich u. Gesellschaften, par-
lamentarische Verhandlungsformen usw.
Teilnehmer tritt von der ersten Stunde an auf. Höflicher Preis,
bequeme Zahlungsweise. Die hochinteressante Probefunde ist frei
für jedermann!
Gedreht von G. Baquin, Lang. Kuriosleiter.

Teppich- Günther



Elberfeld
Neu eröffnet!

Fachgeschäft für

**Teppiche
Läuferstoffe
Gardinen
Dekorationen**

hat gute Qualitäten, ange-
messene Preise, große Auswahl

Dr. Schwenzers Mäuse- u. Ratten- Typhusbazillen

Radikalste Vertilgungsmethode für
Mäuse und Ratten. Besser als Gift

Preis: für Mäuse 1.25 Mk.
für Ratten 1.75 Mk.

In Apotheken und Drogerien
Hauptniederlage in u. 82

Barmen Elberfeld
Emil Jansen Karl Leimberg
Kathaus-Drogerie Wall-Drogerie

Kulturfilm Vorstellung

Modernen Theaters- Elberfeld

Sonntag vormittag 11 Uhr
(Kasseneröffnung 10¼ Uhr)

einmalige und letzte

Sonntagmorgen-

Wiederholung

des größten deutschen Films
der Gegenwart

METRO- POLIS

Nach dem allgemeinen Urteil von
Presse und Publikum hat die deut-
sche Filmkunst in diesem Werk bei
klarer Linienführung in der Hand-
lung, besser als die Darstellung
im Schrifttum, eigene Mittel und
Möglichkeiten gefunden; die Indu-
strie-Metropole der Zukunft mit
ihren gigantischen Anlagen und
sozialen Gegensätzen nicht pho-
tisch und lebensnah vor Augen
zu führen.

Vorher:
Wochenschaus.

Kleine Preise: 0.75 1.25 1.50 Mk.
(für diese Vorstellung).



Wir führen:
Anzüge für Herren
und Knaben.
Übergangsmäntel
Paletots-Ülster
Regenmäntel
Windjacken, Hosen,
etc.

Dieser Name

bedeutet für Sie die zukünftige Sparkasse.
Bessere Qualitäten kaufen Sie nirgends-
vorteilhafter. **Sparen Sie** durch einen
Einkauf bei uns!

Unser **Kreditsystem** ist einzig-
seiner Art, **denn Sie bestimmen die**
Art der Zahlungsweise, ob wöchentlich
oder monatlich.

Kommen Sie zu uns, es lohnt sich für Sie!

Schüler & Co

Barmen-Sleinweg 9-11 • Erste Etage • Ecke Rödigerstr.

Musik - Mitsching
Elberfeld, Poststr. 17

Nordamerikanischen Reichspräsidenten Ober zu benennen. Außer den Kommunisten stimmten sämtliche Gemeindevorordneten diesen Vorschlägen zu.

Vor den Gildener Stadtratswahlen.

GA. Gilden, 22. Sept. Im Hinblick auf die im nächsten Jahre stattfindende Neuwahl des Stadtratsordnungsamts waren Versammlungen im Gange, den Innungsausschuss, den Gewerbeverein und den Haus- und Grundbesitzerverein zu einer Art Wirtschaftsbildung zwecks gemeinsamer Kandidatur zusammenzubringen. Diese Versammlungen müssen als gescheitert angesehen werden. Der Haus- und Grundbesitzerverein stand in seinen maßgebenden Kreisen ohnehin einem solchen Plan ablehnend gegenüber, und auch der Gewerbeverein verspricht sich wie bisher, mehr von einer Vertretung seiner Interessen in den einzelnen bürgerlichen Parteien.

Die frühere Kriegsschule Engers als Krüppelausbildungsheim.

GA. Engers, 22. Sept. Eine Kommission beauftragte das Schloß in Engers, in dem früher eine Kriegsschule sich befand. Die Verlaute, wird die Josephsgesellschaft der Provinzen Rheinland und Westfalen das Schloß mit seinen sämtlichen Nebengebäuden und dem dazu gehörenden Gelände erwerben, um dort ein Krüppelausbildungsheim einzurichten, in dem schulentlassene Kinder in irgendeinem Erwerbszweig ausgebildet werden.

Verkehrs- und Werbewoche in Schwelm.

J. Schwelm, 22. Sept. In der gestrigen Sitzung der Stadtväter wurden 500 Mark bewilligt als Beitrag zu den Kosten für die Veranstaltung einer Verkehrs- und Werbewoche durch den Verkehrsverein. Die Stadt Schwelm wurde dem Kreisverkehrsverein angeschlossen. Für die Hindenburgspende bewilligte das Kollegium einen Beitrag von 1000 Mark. Die Stadtverordneten stimmten einer Vorlage über die Erweiterung des Gas- und Wasserrohrnetzes zu und bewilligten die erforderlichen Mittel, die im Betrage von 24 600 Mark aus den Rücklagen des Gas- und Wasserwerkes gedeckt werden sollen. Dann verhandelte man über die Bereitstellung von Mitteln zur Beschäftigung von Hilfsangehörigen. Für diese Arbeiten kommen 75 Hilfsbedürftige in Betracht. Zur Durchführung von Hilfsarbeiten für diejenigen Hilfsbedürftigen, die nicht aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge unterstützt werden, wurde ein Betrag bis zu 15 000 Mark vom Kollegium zur Verfügung gestellt.

Eine neue Talsperre?

W. Bärenscheld, 22. Sept. Der Ruhrtalesperrenverein beabsichtigt, wie wir von gutunterrichteter Seite hören, im Anschluß an die Biersperranlage eine neue Talsperre anzulegen. Das neue Staubecken soll sich von der Röhre bis zur Herforder Mühle erstrecken und ein Fassungsvermögen von 20 Millionen Kubikmeter haben. Die Hochwassergefahr besonders für Witten und Werl wird durch die neue Sperre beseitigt. Für Bärenscheld hat die Sperre insofern Bedeutung, als durch sie die Trinkwasserzufuhr vervollständigt wird.

Romödie oder Wahrheit?

W. Bärenscheld, 22. Sept. An der Biersperranlage machte man einen eigenartigen Fund. Hier lagen ein herrenloses Fahrrad, ein Mantel und ein Hut und daneben ein großes Messer. Nähere Anhaltspunkte waren weit und breit nicht zu entdecken. Nur im Mantel befand sich ein Zettel, auf dem ein mit „Erich“ unterschriebener rührender Abschied von seiner „Ida“ stand und mit dieser ein frohes Wiedersehen im Himmel erhoffte. Ob sich der Eigentümer dieser Sachen ein Leid angetan, konnte nicht ermittelt werden.

Kleine Bergische Chronik.

GA. Rensdorf, 22. Sept. Gestern brannte die Scheune eines Fuhrunternehmers in der Barmersche Straße völlig nieder. Die Entzündungsurache ist

nicht einwandfrei festgestellt. Nach den bisherigen Ermittlungen liegt Brandstiftung nicht vor.

Hattingen, 22. Sept. In der Nacht zum Mittwoch drangen Diebe in das Manufakturwarengeschäft von Thüm in der Nähe des Bahnhofes ein und stahlen einen großen Vorrat von Damen- und Herrenkleidern. Es fielen ihnen u. a. in die Hände: 25 Herrenanzüge, 25 Herrenmäntel, 25 selbstene Damenkleider, 10 Damen- und Herrenschirme, sowie mehrere Paare Stoffe. Man vermutet, daß die Diebe mit ihrer Beute nach einer in der Nähe gelegenen Station geflohen

und von dort mit ihrem Diebesgut abgefahren sind.

Hattingen, 22. Sept. Der junge Beller aus Soest, der seine Braut durch einen Revolver-schuss verlor und dann in die Ruhr warf, ist nach der rucklosen Tat ebenfalls ins Wasser gesprungen. Als er jedoch sah, daß das Mädchen schwimmend dem Ufer zustrebe, trabelte er ebenfalls wieder auf Land. Das Mädchen wohnte bei einem Linderer Hofmeyer. Der Schuß ist durch die Lunge gegangen. Beller sitzt im hiesigen Gerichtsgefängnis in Untersuchungshaft.

Aus dem Wülfrather Heimatmuseum.

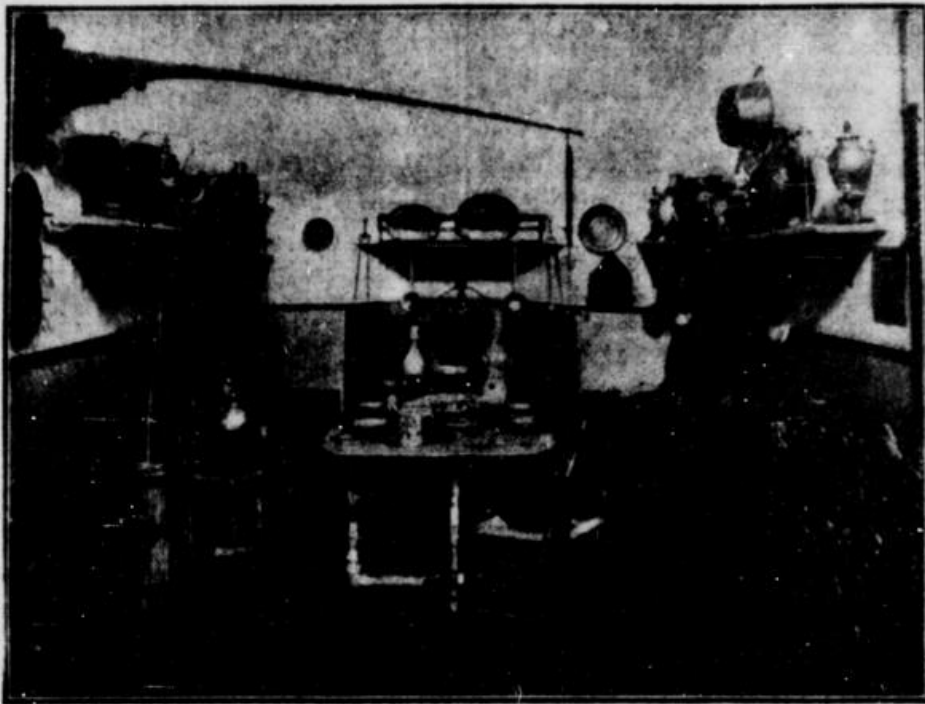


Photo E. A. Kaidenberg-Wülfrath

Das Wülfrather Heimatmuseum hat in der letzten Woche eine ganz besondere Beachtung über die Grenzen Wülfraths hinaus gefunden durch die Sammlung heimatischer Wasser-tiere und -Pflanzen. Der große, helle Zeichenstapel der evgl. Schule an der Parthstraße ist ausgeräumt und mit Gläsern aller Art gefüllt, in denen es von tierischem und pflanzlichem Leben wimmelt. Wir sehen in übersichtlicher Anordnung heimatische Fische; wir betrachten mit besonderem Interesse die bei Kraits gefangenen Flußkrebsse, die ein Beweis dafür sind, daß die heimischen Bäche, wenn auch selten, diese Tiere noch beherbergen. Ferner fesseln das Auge in der Ausstellung über die niedere Tierwelt u. a. die verschiedenen Stadien der Molche, die Wasserinsekten und ihre Larven, die verschiedenartigen Schnecken. Von den heimischen Fischen stehen ihre erotischen Genossen durch ganz besondere Farbenpracht merkwürdig ab.

Zu diesem tierischen Leben gesellt sich die geschichtliche Anordnung und Zusammenstellung der heimischen Pflanzenwelt, soweit sie in Wasser und Sumpf wächst. Eine reichhaltige Literatur gibt wertvolle Fingerzeige. Der außergewöhnlich große Besuch am vergangenen Sonntag hat bewiesen, daß die allgemeine Aufmerksamkeit erneut auf das Wülfrather Heimatmuseum, das reichhaltigste und schönste im Niederrhein, gelenkt worden ist. Beim Betreten der Ausstellungsräume fesselt den Besucher sofort die Abteilung historische Geologie, die besonders die Formationen berührt, die bei der Bildung unserer heimischen Erdrinde in Frage kommen. Aus dieser Zeit finden wir wichtige Versteinerungen, abschließend mit interessanten Funden aus der Steinzeit, die aus dem

Neandertal kommen. Ihnen gegenübergestellt sind die mineralogischen Funde: prachtvolle Quarz-, Spat- und Erzbildungen. Gegenüber dem Eingang, am Fenster, werden unter Glas die prächtigen Tropfsteinbildungen aufbewahrt, die in der 1922 in Hofermühle entdeckten und sofort zerstörten Tropfsteinhöhle gefunden wurden. Den Laien fesselt weiter der Saal mit einem lebenden und einem toten Krokodill, umsonst, wenn er erfährt, daß hier aus unserer Heimat Erde entstanden ist.

Eine besondere Abteilung bildet der Tier-saal. Das Interesse für diesen Saal wird erhöht durch das deutlich erkennbare Streben, den Schutz der Natur dem Besucher einbringlich ans Herz zu legen.

Nicht minder interessant ist der Raum für Naturdenkmäler, in dem wir die von der Geselei der bekannten Bilder der Landschaftsstelle für Naturdenkmäler wiederfinden. Mit Bewunderung betrachten wir u. a. die instruktive Darstellung des Lebens der Biene, ferner das große Hornissenneß, das aus einer Scheune in Winkelmühle aus dem Gebälk herausgehört wurde.

Aus dieser Abteilung führt eine Treppe in die oberen Räume, die man als die futur-historischen ansehen kann. Wir finden hier ungefähr alles, was man an alten handwerklichen und Haus-Einrichtungen zusammenbringen kann: Herde, Röhrenheizungen, Wägen, ferner alte Bergwerkseinrichtungen, in Gegenfah gestell zu dem modernen Kraftheinzubau. Wir bewundern die Weberabteilung mit der alten Weberfahne, die 1866 vor Königgrätz dem Juge der Weber vorangetragen wurde. Auch der Anfang zu einer Sammlung volkstümlicher Gegenstände ist gemacht wor-

den. Erwähnt seien die Bücher und Handschriften des Wülfrather Heimatforschers Karl Schmachtenberg.

Schon diese geringe Auswahl aus der Fülle der zur Schau gestellten Gegenstände gibt ein Bild von der Reichhaltigkeit des Wülfrather Heimat-museums. Das Museum wird aber noch in un-gedertem Maße gewinnen, wenn ihm die einzig-baustehende technische Sammlung Her-minghaus angegliedert sein wird. Dadurch wird das Museum eine Sammlung historischer technischer und wissenschaftlicher Apparate und Maschinen erhalten, wie sie in keinem zwei-ten Museum zu finden ist.

Das Heimatmuseum, das infolge der ange-schlossenen Ausstellung „Das Leben im Was-ser“ zur Zeit im Brennpunkte des Interesses steht, wird auch am kommenden Sonntag, und zwar von 11 bis 12.30 und von 2 bis 7 Uhr ge-öffnet sein.

Hermann Gierkepen.

Wetterbericht.

Freitag den 22. September, 8 Uhr morgens.

Station	Temper. mittel	Wind	Wetter	Temper. d. Luft
Berlin	40.5	SSW leicht	bedeckt	12
Hamburg	40.3	S mäßig	wolfig	12
Stettin	40.5	SW leicht	Regen	10
Danzig	40.6	SSW leicht	bedeckt	10
Köln	40.2	SW mäßig	wolfig	11
Frankfurt a. M.	40.1	SSW leicht	bedeckt	11
Stuttgart	39.9	SW mäßig	bedeckt	10
Berlin	39.1	W leicht	bedeckt	10
Brüssel	39.1	WNW leicht	bedeckt	10
Wien	39.7	SSW leicht	Regen	13
Paris	39.4	WNW leicht	Sonne	10
London	39.3	SW mäßig	bedeckt	10
Amsterdam	39.4	SW leicht	bedeckt	10
Oslo	39.2	SSW leicht	wolfig	7
Stockholm	39.0	SSW mäßig	bedeckt	11
Reykjavik	38.9	WNW mäßig	Regen	9
Warschau	38.8	SSW mäßig	Regen	9
Prag	38.7	SSW leicht	bedeckt	10
Bratislava	38.6	SSW leicht	bedeckt	10
Budapest	38.5	SSW leicht	bedeckt	10
Belgrad	38.4	SSW leicht	bedeckt	10
Sofia	38.3	SSW leicht	bedeckt	10
Thessaloniki	38.2	SSW leicht	bedeckt	10
Constantinople	38.1	SSW leicht	bedeckt	10
Alexandria	38.0	SSW leicht	bedeckt	10
Cairo	37.9	SSW leicht	bedeckt	10
Suez	37.8	SSW leicht	bedeckt	10
Aden	37.7	SSW leicht	bedeckt	10
Colombo	37.6	SSW leicht	bedeckt	10
Bombay	37.5	SSW leicht	bedeckt	10
Calcutta	37.4	SSW leicht	bedeckt	10
Rangoon	37.3	SSW leicht	bedeckt	10
Singapore	37.2	SSW leicht	bedeckt	10
Batavia	37.1	SSW leicht	bedeckt	10
Sourabaya	37.0	SSW leicht	bedeckt	10
Manila	36.9	SSW leicht	bedeckt	10
Cebu	36.8	SSW leicht	bedeckt	10
Yokohama	36.7	SSW leicht	bedeckt	10
Kobe	36.6	SSW leicht	bedeckt	10
Osaka	36.5	SSW leicht	bedeckt	10
Kyoto	36.4	SSW leicht	bedeckt	10
Beijing	36.3	SSW leicht	bedeckt	10
Tientsin	36.2	SSW leicht	bedeckt	10
Peking	36.1	SSW leicht	bedeckt	10
Harbin	36.0	SSW leicht	bedeckt	10
Wladiwostok	35.9	SSW leicht	bedeckt	10
Port Arthur	35.8	SSW leicht	bedeckt	10
Wien	35.7	SSW leicht	Regen	12
Brüssel	35.6	SSW leicht	bedeckt	12
Paris	35.5	SSW leicht	bedeckt	12
London	35.4	SSW leicht	bedeckt	12
Amsterdam	35.3	SSW leicht	bedeckt	12
Oslo	35.2	SSW leicht	bedeckt	12
Stockholm	35.1	SSW leicht	bedeckt	12
Reykjavik	35.0	SSW leicht	bedeckt	12
Warschau	34.9	SSW leicht	bedeckt	12
Prag	34.8	SSW leicht	bedeckt	12
Bratislava	34.7	SSW leicht	bedeckt	12
Budapest	34.6	SSW leicht	bedeckt	12
Belgrad	34.5	SSW leicht	bedeckt	12
Sofia	34.4	SSW leicht	bedeckt	12
Thessaloniki	34.3	SSW leicht	bedeckt	12
Constantinople	34.2	SSW leicht	bedeckt	12
Alexandria	34.1	SSW leicht	bedeckt	12
Cairo	34.0	SSW leicht	bedeckt	12
Suez	33.9	SSW leicht	bedeckt	12
Aden	33.8	SSW leicht	bedeckt	12
Colombo	33.7	SSW leicht	bedeckt	12
Bombay	33.6	SSW leicht	bedeckt	12
Calcutta	33.5	SSW leicht	bedeckt	12
Rangoon	33.4	SSW leicht	bedeckt	12
Singapore	33.3	SSW leicht	bedeckt	12
Batavia	33.2	SSW leicht	bedeckt	12
Sourabaya	33.1	SSW leicht	bedeckt	12
Manila	33.0	SSW leicht	bedeckt	12
Cebu	32.9	SSW leicht	bedeckt	12
Yokohama	32.8	SSW leicht	bedeckt	12
Kobe	32.7	SSW leicht	bedeckt	12
Osaka	32.6	SSW leicht	bedeckt	12
Kyoto	32.5	SSW leicht	bedeckt	12
Beijing	32.4	SSW leicht	bedeckt	12
Tientsin	32.3	SSW leicht	bedeckt	12
Peking	32.2	SSW leicht	bedeckt	12
Harbin	32.1	SSW leicht	bedeckt	12
Wladiwostok	32.0	SSW leicht	bedeckt	12
Port Arthur	31.9	SSW leicht	bedeckt	12
Wien	31.8	SSW leicht	bedeckt	12
Brüssel	31.7	SSW leicht	bedeckt	12
Paris	31.6	SSW leicht	bedeckt	12
London	31.5	SSW leicht	bedeckt	12
Amsterdam	31.4	SSW leicht	bedeckt	12
Oslo	31.3	SSW leicht	bedeckt	12
Stockholm	31.2	SSW leicht	bedeckt	12
Reykjavik	31.1	SSW leicht	bedeckt	12
Warschau	31.0	SSW leicht	bedeckt	12
Prag	30.9	SSW leicht	bedeckt	12
Bratislava	30.8	SSW leicht	bedeckt	12
Budapest	30.7	SSW leicht	bedeckt	12
Belgrad	30.6	SSW leicht	bedeckt	12
Sofia	30.5	SSW leicht	bedeckt	12
Thessaloniki	30.4	SSW leicht	bedeckt	12
Constantinople	30.3	SSW leicht	bedeckt	12
Alexandria	30.2	SSW leicht	bedeckt	12
Cairo	30.1	SSW leicht	bedeckt	12
Suez	30.0	SSW leicht	bedeckt	12
Aden	29.9	SSW leicht	bedeckt	12
Colombo	29.8	SSW leicht	bedeckt	12
Bombay	29.7	SSW leicht	bedeckt	12
Calcutta	29.6	SSW leicht	bedeckt	12
Rangoon	29.5	SSW leicht	bedeckt	12
Singapore	29.4	SSW leicht	bedeckt	12
Batavia	29.3	SSW leicht	bedeckt	12
Sourabaya	29.2	SSW leicht	bedeckt	12
Manila	29.1	SSW leicht	bedeckt	12
Cebu	29.0	SSW leicht	bedeckt	12
Yokohama	28.9	SSW leicht	bedeckt	12
Kobe	28.8	SSW leicht	bedeckt	12
Osaka	28.7	SSW leicht	bedeckt	12
Kyoto	28.6	SSW leicht	bedeckt	12
Beijing	28.5	SSW leicht	bedeckt	12
Tientsin	28.4	SSW leicht	bedeckt	12
Peking	28.3	SSW leicht	bedeckt	12
Harbin	28.2	SSW leicht	bedeckt	12
Wladiwostok	28.1	SSW leicht	bedeckt	12
Port Arthur	28.0	SSW leicht	bedeckt	12
Wien	27.9	SSW leicht	bedeckt	12
Brüssel	27.8	SSW leicht	bedeckt	12
Paris	27.7	SSW leicht	bedeckt	12
London	27.6	SSW leicht	bedeckt	12
Amsterdam	27.5	SSW leicht	bedeckt	12
Oslo	27.4	SSW leicht	bedeckt	12
Stockholm	27.3	SSW leicht	bedeckt	12
Reykjavik	27.2	SSW leicht	bedeckt	12
Warschau	27.1	SSW leicht	bedeckt	12
Prag	27.0	SSW leicht	bedeckt	12
Bratislava	26.9	SSW leicht	bedeckt	12
Budapest	26.8	SSW leicht	bedeckt	12
Belgrad	26.7	SSW leicht	bedeckt	12
Sofia	26.6	SSW leicht	bedeckt	12
Thessaloniki	26.5	SSW leicht	bedeckt	12
Constantinople	26.4	SSW leicht	bedeckt	12
Alexandria	26.3	SSW leicht	bedeckt	12
Cairo	26.2	SSW leicht	bedeckt	12
Suez	26.1	SSW leicht	bedeckt	12
Aden	26.0	SSW leicht	bedeckt	12
Colombo	25.9	SSW leicht	bedeckt	12
Bombay	25.8	SSW leicht	bedeckt	12
Calcutta	25.7	SSW leicht	bedeckt	12
Rangoon	25.6	SSW leicht	bedeckt	12
Singapore	25.5	SSW leicht	bedeckt	12
Batavia	25.4	SSW leicht	bedeckt	12
Sourabaya	25.3	SSW leicht	bedeckt	12
Manila	25.2	SSW leicht	bedeckt	12
Cebu	25.1	SSW leicht	bedeckt	12
Yokohama	25.0	SSW leicht	bedeckt	12
Kobe	24.9	SSW leicht	bedeckt	12
Osaka	24.8	SSW leicht	bedeckt	12
Kyoto	24.7	SSW leicht	bedeckt	12
Beijing	24.6	SSW leicht	bedeckt	12
Tientsin	24.5	SSW leicht	bedeckt	12
Peking	24.4	SSW leicht	bedeckt	12
Harbin	24.3	SSW leicht	bedeckt	12
Wladiwostok	24.2	SSW leicht	bedeckt	12
Port Arthur	24.1	SSW leicht	bedeckt	12
Wien	24.0	SSW leicht	bedeckt	12
Brüssel	23.9	SSW leicht	bedeckt	12
Paris	23.8	SSW leicht	bedeckt	12
London	23.7	SSW leicht	bedeckt	12
Amsterdam	23.6	SSW leicht	bedeckt	12
Oslo	23.5	SSW leicht	bedeckt	12
Stockholm	23.4	SSW leicht	bedeckt	12
Reykjavik	23.3	SSW leicht	bedeckt	12
Warschau	23.2	SSW leicht	bedeckt	12
Prag	23.1	SSW leicht	bedeckt	12
Bratislava	23.0	SSW leicht	bedeckt	12
Budapest	22.9	SSW leicht	bedeckt	12
Belgrad	22.8	SSW leicht	bedeckt	12
Sofia	22.7	SSW leicht	bedeckt	12
Thessaloniki	22.6	SSW leicht	bedeckt	12
Constantinople	22.5	SSW leicht	bedeckt	12
Alexandria	22.4	SSW leicht	bedeckt	12
Cairo	22.3	SSW leicht	bedeckt	12
Suez	22.2	SSW leicht	bedeckt	12
Aden	22.1	SSW leicht	bedeckt	12
Colombo	22.0	SSW leicht	bedeckt	12
Bombay	21.9	SSW leicht	bedeckt	12
Calcutta	21.8	SSW leicht	bedeckt	12
Rangoon	21.7	SSW leicht	bedeckt	12
Singapore	21.6	SSW leicht	bedeckt	12
Batavia	21.5	SSW leicht	bedeckt	12
Sourabaya	21.4	SSW leicht	bedeckt	12
Manila	21.3	SSW leicht	bedeckt	12
Cebu	21.2	SSW leicht	bedeckt	12
Yokohama	21.1	SSW leicht	bedeckt	12
Kobe	21.0	SSW leicht	bedeckt	12
Osaka	20.9	SSW leicht	bedeckt	12
Kyoto	20.8	SSW leicht	bedeckt	12
Beijing	20.7	SSW leicht	bedeckt	12
Tientsin	20.6	SSW leicht	bedeckt	12
Peking	20.5	SSW leicht	bedeckt	12
Harbin	20.4	SSW leicht	bedeckt	12
Wladiwostok	20.3	SSW leicht	bedeckt	12
Port Arthur	20.2	SSW leicht	bedeckt	12
Wien	20.1	SSW leicht	bedeckt	12
Brüssel	20.0	SSW leicht	bedeckt	12
Paris	19.9	SSW leicht	bedeckt	12
London	19.8	SSW leicht	bedeckt	12
Amsterdam	19.7	SSW leicht	bedeckt	12
Oslo	19.6	SSW leicht	bedeckt	12
Stockholm	19.5	SSW leicht	bedeckt	12
Reykjavik	19.4	SSW leicht	bedeckt	12
Warschau	19.3	SSW leicht	bedeckt	12
Prag	19.2	SSW leicht	bedeckt	12
Bratislava	19.1	SSW leicht	bedeckt	12
Budapest	19.0	SSW leicht	bedeckt	12
Belgrad	18.9	SSW leicht	bedeckt	12
Sofia	18.8	SSW leicht	bedeckt	12
Thessaloniki	18.7	SSW leicht	bedeckt	12
Constantinople	18.6	SSW leicht	bedeckt	12
Alexandria	18.5	SSW leicht	bedeckt	12
Cairo	18.4	SSW leicht	bedeckt	12
Suez	18.3	SSW leicht	bedeckt	12
Aden	18.2	SSW leicht	bedeckt	12
Colombo	18.1	SSW leicht	bedeckt	12
Bombay	18.0	SSW leicht	bedeckt	12
Calcutta	17.9	SSW leicht	bedeckt	12
Rangoon	17.8	SSW leicht	bedeckt	12
Singapore	17.7	SSW leicht	bedeckt	12
Batavia	17.6	SSW leicht	bedeckt	12
Sourabaya	17.5	SSW leicht	bedeckt	12
Manila	17.4	SSW leicht	bedeckt	12
Cebu	17.3	SSW leicht	bedeckt	12
Yokohama	17.2	SSW leicht	bedeckt	12
Kobe	17.1	SSW leicht	bedeckt	12
Osaka	17.0	SSW leicht	bedeckt	12
Kyoto	16.9	SSW leicht	bedeckt	12
Beijing	16.8	SSW leicht	bedeckt	12
Tientsin	16.7	SSW leicht	bedeckt	12
Peking	16.6	SSW leicht	bedeckt	12
Harbin	16.5	SSW leicht	bedeckt	12
Wladiwostok	16.4	SSW leicht	bedeckt	12
Port Arthur	16.3	SSW leicht	bedeckt	12
Wien	16.2	SSW leicht	bedeckt	12
Brüssel	16.1	SSW leicht	bedeckt	12
Paris	16.0	SSW leicht	bedeckt	12
London	15.9	SSW leicht	bedeckt	12
Amsterdam	15.8	SSW leicht	bedeckt	12
Oslo	15.7	SSW leicht	bedeckt	12
Stockholm	15.6	SSW leicht	bedeckt	12
Reykjavik	15.5	SSW leicht	bedeckt	12
Warschau	15.4	SSW leicht	bedeckt	12
Prag	15.3	SSW leicht	bedeckt	12
Bratislava	15.2	SSW leicht	bedeckt	12
Budapest	15.1	SSW leicht	bedeckt	12
Belgrad	15.0	SSW leicht	bedeckt	12
Sofia	14.9	SSW leicht	bedeckt	12
Thessaloniki	14.8	SSW leicht	bedeckt	12
Constantinople	14.7	SSW leicht	bedeckt	12
Alexandria	14.6	SSW leicht	bedeckt	12
Cairo	14.5	SSW leicht	bedeckt	12
Suez	14.4	SSW leicht	bedeckt	12
Aden	14.3	SSW leicht	bedeckt	12
Colombo	14.2	SSW leicht	bedeckt	12
Bombay	14.1	SSW leicht	bedeckt	12
Calcutta	14.0	SSW leicht	bedeckt	12
Rangoon	13.9	SSW leicht	bedeckt	12
Singapore	13.8	SSW leicht	bedeckt	12
Batavia	13.7	SSW leicht	bedeckt	12
Sourabaya	13.6	SSW leicht	bedeckt	12
Manila	13.5	SSW leicht	bedeckt	12
Cebu	13.4	SSW leicht	bedeckt	12
Yokohama	13.3	SSW leicht	bedeckt	12
Kobe	13.2	SSW leicht	bedeckt	12
Osaka	13.1	SSW leicht	bedeckt	12
Kyoto	13.0	SSW leicht	bedeckt	12
Beijing	12.9	SSW leicht	bedeckt	12
Tientsin	12.8	SSW leicht	bedeckt	12
Peking	12.7	SSW leicht	bedeckt	12
Harbin	12.6	SSW leicht	bedeckt	12
Wladiwostok	12.5	SSW leicht	bedeckt	12
Port Arthur	12.4	SSW leicht	bedeckt	12
Wien	12.3	SSW leicht	bedeckt	12
Brüssel	12.2	SSW leicht	bedeckt	12
Paris	12.1	SSW leicht	bedeckt	12
London	12.0	SSW leicht	bedeckt	12
Amsterdam	11.9	SSW leicht	bedeckt	12
Oslo	11.8	SSW leicht	bedeckt	12
Stockholm	11.7	SSW leicht	bedeckt	12
Reykjavik	11.6	SSW leicht	bedeckt	12
Warschau	11.5	SSW leicht	bedeckt	12
Prag	11.4	SSW leicht	bedeckt	12
Bratislava	11.3	SSW leicht	bedeckt	12
Budapest	11.2	SSW leicht		

Großflugtag in Gräfrath

Flugplatz bequem zu erreichen mit der Solinger Kreisbahn. — Autowege, Restauration. — Eintrittspreise: 2. Platz 50 Pfg., 1. Platz 1 Mk., Startplatz 2 Mk.

am Samstag dem 24. u. Sonntag dem 25. Sept., nachm. 3 Uhr, auf dem Flugplatz an der Kluse.
Es starten Deutschlands beste Kampf- und Kunstflieger.
Fallschirmabprung des Piloten Manske aus 500 Meter Höhe.
Passagierflüge Sonntag von 10 Uhr morgens ab.
Jeder Besucher hat die Möglichkeit, bei Lösung einer Eintrittskarte, einen Freiflug zu machen, da auf eine bestimmte Anzahl von Kartennummern eine Rundflugkarte kostenlos gewährt wird.

MODERNES THEATER

Elberfeld

Unaufhaltsam weiter geht der Siegeszug

des gigantischsten aller je dagewesenen deutschen Filmwerke:



Überall da wo man mit Staunen und Bewunderung von den ungeheuren Leistungen, die in diesem Film vollbracht wurden, spricht, hört man in der Hauptsache immer und wiederkehrend den Namen:

Brigitte Helm

die als echte Maria ganz Güte und Holseligkeit ist und in ihrer herb-keuschen Reinheit und Unantastbarkeit die Verkörperung des Guten und Schönen darstellt. Der krasse Gegensatz wie sie als falsche Maria — als Maschinenmensch — das Prinzip des Bösen verkörpert: frech, lüsternd, aufreizend, hemmungslos in ihren Trieben und von all Dämonen besessen, wirkt dir. atemberaubend.

Aufführungszeiten: 3.15 - 5.45 - 8.25 Uhr.
Vor und zwischen obigen Zeiten das übrige Programm.

Kassenöffnung: 2 Uhr.

Sonntag vormittag 11 Uhr in unserer Frühvorstellung:

Noch einmal

„Metropolis“

Kleine Preise! mit großem Orchester. Kassenöffnung 10¹⁵ Uhr.

Zeitungs-Matulatur

billig abgegeben.
Elberfeld,
Walter-Rathenaustr. 50.

Männer-Gesangverein „Rüti“ Dönberg

Charakter: Herr Fritz Dörenbeck, Vohwinkel.

Sonntag 25. Septbr., nachm. 3 Uhr (Eintritt 2 Uhr), in der Stadthalle zu Elberfeld

Großer nationaler Gesang-Wettstreit

Karten sind zu haben in Elberfeld: Krüger & Oberbeck, Reisebüro Tietz, in Barmen: Restaurant Wilhelm Greel, Restaurant Peter Kuckelsberg.

Bereinigtes Stadttheater

Sonntag den 24. September:
7¹⁵-10¹⁵: Zumbach-
Hochhaus. Ober-
herliche Gestalt.
Gefühl mit Gefüh-
len in 6 Akten.
von J. B. K. K.
Hochhaus. Ober-
herliche Gestalt.
Gefühl mit Gefüh-
len in 6 Akten.

Thalia-Theater

Heute und die folg. Tage 20 Uhr:

Das Tölpel vom Teller

So ein Mädel

(Das Extempore)

Lustspiel in 3 Akten. — Ensemble-
Gastspiel des Berliner Lesing-
Theaters. — Vorsugarten be-
halten ihre Gültigkeit.

1472

Jetzt noch 8x

die große Revue

im 1110

Salamander.

Anfang 8 Uhr. Kasse 5 Uhr.

Mandolinen-Konzert- Gesellschaft Orpheus

Dirigent: Herr Fritz Hähner, Elberfeld.

Am Sonntag den 24. September,
im großen Saale des Evangelischen
Jugendhauses, Elberfeld, Bergstraße:

Mandolinen-Konzert

(Stuhlfreien).

Ausführende: Karl Blume, Düsseldorf;
(Lieder zur Laute), Martin Claus,
(Lieder zur Laute), Martin Claus,
(Lieder zur Laute), Martin Claus,

Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Eintrittspreis Mark 1.— einschl. Steuer.

Eintrittspreis Mark 1.— einschl. Steuer.

Eintrittspreis Mark 1.— einschl. Steuer.

Eintrittspreis Mark 1.— einschl. Steuer.

Eintrittspreis Mark 1.— einschl. Steuer.

Eintrittspreis Mark 1.— einschl. Steuer.

Eintrittspreis Mark 1.— einschl. Steuer.

Eintrittspreis Mark 1.— einschl. Steuer.

Eintrittspreis Mark 1.— einschl. Steuer.

Eintrittspreis Mark 1.— einschl. Steuer.

Eintrittspreis Mark 1.— einschl. Steuer.

Eintrittspreis Mark 1.— einschl. Steuer.

Eintrittspreis Mark 1.— einschl. Steuer.

Eintrittspreis Mark 1.— einschl. Steuer.

Eintrittspreis Mark 1.— einschl. Steuer.

Eintrittspreis Mark 1.— einschl. Steuer.

Eintrittspreis Mark 1.— einschl. Steuer.

Eintrittspreis Mark 1.— einschl. Steuer.

Eintrittspreis Mark 1.— einschl. Steuer.

Eintrittspreis Mark 1.— einschl. Steuer.

Eintrittspreis Mark 1.— einschl. Steuer.

Eintrittspreis Mark 1.— einschl. Steuer.

Eintrittspreis Mark 1.— einschl. Steuer.

Eintrittspreis Mark 1.— einschl. Steuer.

Eintrittspreis Mark 1.— einschl. Steuer.

Eintrittspreis Mark 1.— einschl. Steuer.

Eintrittspreis Mark 1.— einschl. Steuer.

Eintrittspreis Mark 1.— einschl. Steuer.

Eintrittspreis Mark 1.— einschl. Steuer.

Eintrittspreis Mark 1.— einschl. Steuer.

Eintrittspreis Mark 1.— einschl. Steuer.

Eintrittspreis Mark 1.— einschl. Steuer.

Eintrittspreis Mark 1.— einschl. Steuer.

Eintrittspreis Mark 1.— einschl. Steuer.

Eintrittspreis Mark 1.— einschl. Steuer.

Eintrittspreis Mark 1.— einschl. Steuer.

Eintrittspreis Mark 1.— einschl. Steuer.

Eintrittspreis Mark 1.— einschl. Steuer.

Eintrittspreis Mark 1.— einschl. Steuer.

Eintrittspreis Mark 1.— einschl. Steuer.

Eintrittspreis Mark 1.— einschl. Steuer.

Eintrittspreis Mark 1.— einschl. Steuer.

Eintrittspreis Mark 1.— einschl. Steuer.

Eintrittspreis Mark 1.— einschl. Steuer.

Eintrittspreis Mark 1.— einschl. Steuer.

Eintrittspreis Mark 1.— einschl. Steuer.

Eintrittspreis Mark 1.— einschl. Steuer.

ALHAMBRA

Lichtspiele Barmen

Heute Freitag um 3 Uhr, 6¹⁵ Uhr und 9 Uhr
das mit großer Spannung erwartete deutsche Filmwerk:

Stolzenfels a. Rhein

(Napoleon in Moskau)

Ein Film aus Deutschlands schwerer Zeit 1812/13. — Hauptdarsteller:

Maria Mindzenty, Grete Reinwald, Helen v. Münchhofen, Carl de Vogt,

Harry Gondl, Eduard v. Winterstein, Angelo Ferrari, Louis Ralph u. s. w.

Verstärktes Orchester: Trompetensolis.

Anschließend

Strongheart der Sieger.

Sensationelle Eindrücke der Pelzjäger aus Alaska mit dem deutschen

Schäferhund Strongheart. — Außerdem das übrige Beiprogramm.

Jugendliche haben Zutritt.



spricht man vom

Wuppertaler Hof, Barmen

Wissen Sie schon, daß der Küchenmeister

Herr Hans Baumgarten, Köln

(früher Dom-Hotel, Köln) nach

ihrem Geschmack kocht? Derselbe

ist ab Donnerstag den 22. September im

Wuppertaler Hof, Barmen tätig!

Kommen und probieren Sie.

Mittagessen Mk. 1.20, im Abonn. 1.—

Hösterey's Burger- Brezel u. Zwiebäcke

sind nach wie vor die beste Nahrung

für Kinder und Kranke.

Täglich frisch zu haben.

Für Samstag empfehle außer

den übrig Backwaren meine

„Butterplätzchen“

m. reinen Mandeln u. Rosinen.

E. Kipdorf 22, E. Nollat, 104, E. Grün, 20

Fernruf 247.

Reichshof

Hofkamp 48, Elberfeld, Telef. 3334.

Guter, billiger Mittagstisch.

Reichhaltige Abendkarte.

Jeden Sonntag von 5 Uhr ab

Konzert der bergischen Schönenkapelle.

Feldschloßbierhalle

Hofkamp 48 — Eingang Wilbergstr.

Rationeller Bierbetrieb. Kaltes Büttel.

la Speisen — reichlich und billig.

Mittagstisch von 80 Pfg. an.

44519

„Libelle“

ELBERFELD, Kipdorf, am alten Markt.

Die elegante Diele und Bar

Täglich ab

8 Uhr abends.

die

Stimmungs-

kanone

am Flügel.

am Flügel.

am Flügel.

am Flügel.

am Flügel.

am Flügel.

am Flügel.

am Flügel.

am Flügel.

am Flügel.

am Flügel.

am Flügel.

am Flügel.

am Flügel.

am Flügel.

Modernes Theater BARMEN

1812 Ab heute 1813
Freitag!

Der mit Spannung erwartete, in sämtlichen

Großstädten des Deutschen Reiches mit

größtem Beifall vorgeführte

Deutsche Großfilm

Deutsche Großfilm

Deutsche Großfilm

Deutsche Großfilm

Deutsche Großfilm

Deutsche Großfilm

Deutsche Großfilm

Deutsche Großfilm

Deutsche Großfilm

Deutsche Großfilm

Deutsche Großfilm

Deutsche Großfilm

Deutsche Großfilm

Deutsche Großfilm

Deutsche Großfilm

Deutsche Großfilm

Deutsche Großfilm

Deutsche Großfilm

Deutsche Großfilm

Deutsche Großfilm

Deutsche Großfilm

Deutsche Großfilm

Deutsche Großfilm

Deutsche Großfilm

Deutsche Großfilm

Deutsche Großfilm

Deutsche Großfilm

Deutsche Großfilm

Deutsche Großfilm

Deutsche Großfilm

Deutsche Großfilm

Deutsche Großfilm

Deutsche Großfilm

Deutsche Großfilm

Deutsche Großfilm

Deutsche Großfilm

Deutsche Großfilm

Deutsche Großfilm

Deutsche Großfilm

Deutsche Großfilm

Deutsche Großfilm

Deutsche Großfilm

Deutsche Großfilm

Deutsche Großfilm

Deutsche Großfilm

Deutsche Großfilm

Deutsche Großfilm

Deutsche Großfilm

Deutsche Großfilm

Deutsche Großfilm

Deutsche Großfilm

Deutsche Großfilm

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 223 — 1927

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Freitag, 23. Sept.

Gesamtverband der Deutschen Kunstseide-Industrie.

Am 22. September ist in Berlin der Gesamtverband der Deutschen Kunstseide-Industrie gegründet worden, in den die beiden bisher auf diesem Gebiete bestehenden Fachverbände aufgegangen sind und der nunmehr alle Zweige der Kunstseiden-Produktion (Viscose, Kupfer- und Acetat-Seide) umfaßt. Der Zweck dieses Verbandes ist die Förderung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen der deutschen Kunstseide- und Stapelfasern erzeugenden Industrie. Sitz des Verbandes ist Berlin W. 10, Sigismundstraße 7.

Zur Lage des Kohlenbergbaus.

Dem Bericht des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats über die Marktlage ist zu entnehmen, daß der arbeitstätige Absatz des Syndikats im Juni 260 000 Tonnen, im Juli 246 000 Tonnen und im August 240 000 Tonnen betrug. Im September sei eine unerhebliche Erhöhung eingetreten, die sich aus dem unbestrittenen Gebiet ergeben habe. Im bestrittenen Gebiet betrage der Absatz etwa zwei Drittel der Ziffer, die während des englischen Streiks erreicht werden konnte. Im unbesetzten Gebiet ist im Juli und August ein Rückschlag zu beobachten, der vornehmlich durch die Eindeckungen in Hausbrandsorten in den vorhergehenden Monaten begründet ist, und zwar als Folgeerscheinung der Sommerrabatte, die ihren Zweck gerade in diesem Jahre in hervorragender Weise erfüllt hätten. Das Syndikat glaubt, daß die deutsche Industrie sich zurzeit in einem gewissen Beharrungszustand befindet, und daß Industrie und Ruhrkohlenbergbau in der nächsten Zukunft noch mit einer Fortdauer des augenblicklichen Absatzes rechnen könnten. Ungünstig dagegen sei die geldliche Entwicklung. Der Durchschnittserlös gehe ständig zurück, weil das Syndikat den englischen Wettbewerbspreisen folgen mußte.

Deutsche Ablösungsanleihen mit Auslosungsrechten.

Die nächste Ziehung der deutschen Ablösungsanleihen mit Auslosungsrechten findet am Samstag dem 1. Oktober statt. Die Ziehung erstreckt sich auf beide Gruppen, also auf die Nummern 1 bis 60 000.

Das Herbstgeschäft im Textilhandel.

Für den Einzelhandel hat das Herbstgeschäft begonnen. Überall zeigten die Schaufenster in teilweise sehr wirkungsvollen Dekorationen die Neuheiten der Saison, und von manchen Firmen der Konfektionsbranche wurden auch wieder die üblichen Modenschauen veranstaltet. Dabei hat sich dann die Frage der Vor- und Nachteile dieser Modenschauen in den Vordergrund gedrängt, und man hat stellenweise eine Verständigung über die Unterlassung solcher Veranstaltungen herbeizuführen versucht. Wenn von den Gegnern der Modenschau angeführt wird, daß die Spesen, welche die Beschaffung von Modellen, die für den regulären Verkauf nicht in Frage kommen, ferner die Verpflichtung besonderer Modeprinzessen, Tanzkünstler und anderer Kräfte, welche sonst nicht im Rahmen des Geschäftes zu finden sind, die Miete für besondere Säle usw. verursachen, durch den Erfolg solcher Veranstaltungen nicht aufgehoben werden können und deshalb eine nicht zu rechtfertigende Belastung des Unkostenkontos bedeuten, so wird man die Berechtigung dieses Einwandes nicht verkennen können. Deshalb die Modenschau in jeder Form zu verwerfen, geht aber auch wieder zu weit. Jedes Konfektionsgeschäft kann sehr wohl eine Modenschau dem Rahmen seines Geschäftes anpassen. Die Modenschau im eigenen Hause mit eigenem Personal durchgeführt, bedeutet sicherlich keine besondere Belastung des Spesenkontos, vor allem dann nicht, wenn man sich darauf beschränkt, solche Artikel vorzuführen, wie man sie normalerweise als Verkaufsartikel im Rahmen des Geschäftes führt.

Während nun so für das Detailgeschäft die Herbstsaison ihren Anfang nimmt, liegt die Bekleidungsindustrie mehr zwischen den Saisons. Man hat zwar stellenweise noch mit der Auslieferung alter Aufträge zu tun, erwartet im übrigen, daß der Einzelhandel beim Beginn des eigentlichen Verkaufs, dessen Ausfall natürlich wieder sehr vom Wetter abhängen wird, noch mancherlei Nachbestellungen zu vergeben hat. Das Geschäft der Bekleidungsindustrie war bisher verhältnismäßig gut. Damenmäntel und auch Kinderkonfektion haben große Aufträge gebracht. Auch in der Herrenkleiderindustrie ist noch gut zu tun, wenn auch der Auftragseingang in den letzten Wochen stellenweise etwas nachgelassen hat. Meist ist man aber bis Ende des Jahres mit Aufträgen versehen. Man kann überall eine größere Berücksichtigung der besseren Ausführungen feststellen,

und darüber hinaus kann auch von einer gewissen Verfeinerung des Geschmacks gesprochen werden. Auf gute Verarbeitung wird überall der größte Wert gelegt. In der letzten Zeit geht die Herrenkleider-Industrie mehr und mehr dazu über, an die Stelle der Heimarbeit die Verarbeitung in eigenem Betrieb zu stellen. Daß die Heimarbeit für alle Zweige der Textilindustrie gewisse Nachteile hat, ist bekannt. Trotzdem wird bei der Eigenart des Geschäftes der Herrenkleider-Industrie die Beteiligung der Heimarbeit in größerem Umlange nicht zu vermeiden sein. Bedeutet die Anfertigung im eigenen Betriebe, vorausgesetzt, daß moderne maschinelle Einrichtungen vorhanden sind, auch eine wesentliche Steigerung der Leistungsfähigkeit, bietet die Herstellung im eigenen Betriebe infolge der leichteren Überwachung auch eine größere Gewähr für guten Ausfall der Kleidungsstücke, so sind doch auch Nachteile damit verbunden. Man darf nicht übersehen, daß die Herrenkleider-Industrie in erster Linie auf das Saisonsgeschäft eingestellt ist, und daß sie nicht das ganze Jahr hindurch über einen gleichmäßigen Auftragsbestand verfügt. Demgemäß ist auch nicht die Möglichkeit einer gleichmäßigen, vollen Ausnutzung vorhandener Betriebseinrichtungen gegeben. Aus diesem Grunde kann man auch nicht eigene Betriebseinrichtungen in einem dem Umsatz entsprechenden Umlange aufstellen, ohne daß zwischen den Saisons erhebliche Teile eines solchen Betriebes stillliegen. Zinsen und laufende Unkosten führen dann natürlich wieder zu einer Verteuerung der Herstellung. Für die Herrenkleider-Industrie dürfte deshalb trotz aller Bemühungen um die Steigerung ihrer Leistungsfähigkeit der gemischte Betrieb, der einen Teil der Produktion im eigenen Betriebe herstellen läßt und sich darüber hinaus immer noch in nennenswertem Umlange der Heimarbeit bedient, das gegebene sein.

Der Auftragseingang bei der Baumwollweberei hat durch das inzwischen eingetretene Nachgeben der Rohstoffnotierungen und der Garnpreise eine Stockung erfahren. Der Großhandel will mit seinen Dispositionen zurück, weil er zunächst die weitere Entwicklung der Preise abwarten will. Dadurch werden andererseits die Läger des Großhandels in manchen Artikeln stark in Anspruch genommen, da der Einzelhandel seinen Bedarf heute mit Rücksicht auf den Umstand, daß der Großhandel seine Preise nicht den hohen Notierungen (1½ Weber angepaßt hat, mehr als sonst beim Großhandel deckt.

Sehr günstig liegt das Geschäft für Strickbekleidung. Das Jumper- oder Pulloverkleid führt sich immer mehr ein, wobei der buntemusterte Pullover (vorwiegend in dezenten, ruhigen Farbenstellungen) mit dem einfarbigen Rock an der ersten Stelle steht. In Backisch- und Kindergrößen gehen auch lebhaftere Farbenstellungen. Auch Sportgarnituren sind wieder ein großer Artikel.

Die Strumpfindustrie ist gut beschäftigt, und der Auftragseingang ist sowohl vom Inlandsmarkt wie auch vom Ausland befriedigend. Die Preise werden aber oft als gedrückt bezeichnet, da es nicht immer möglich war, die Erhöhung der Garnpreise und die Verteuerung der Herstellungskosten (durch die Lohnerhöhungen) voll bei der Kalkulation zu berücksichtigen. Auch in Strickhandschuhen hat man zurzeit noch gut zu tun.

In der Kleiderstoffweberei konnte man schon in der durchaus beachtenswerten Weise Aufträge für das Frühjahr buchen. Die feste Haltung des Wollmarktes hat die Zwischenhändler teilweise zu größeren Dispositionen veranlaßt. Die Lage der Herrentuchweberei wird auch als befriedigend bezeichnet. Die Steigerung der Einfuhr einzelner Sorten wollener Garne und Stoffe hat zur Aufwertung der Frage geführt, ob eine weitere Ausbreitung der deutschen Wollspinnerei durch Vermehrung der Spindelzahl wünschenswert ist, und weiter, ob durch eine derart vermehrte Steigerung der deutschen Produktion eine Einschränkung der Einfuhr zu erzielen sei. Um diese Frage zu entscheiden, wird man einmal den Ursachen der gesteigerten Einfuhr nachgehen müssen und dann weiter auch die Frage zu prüfen haben, wie weit die voraussichtliche weitere Entwicklung des deutschen Wollbedarfs eine Vermehrung der Produktion erstrebenswert macht.

Ein Punkt, der bei den Betrachtungen über die Frage der Vor- und Nachteile einer Steigerung der deutschen Wollproduktion meist außer acht gelassen wurde, ist die weitere Entwicklung des deutschen Wollverbrauchs. Man wird dabei zu untersuchen haben, wie weit die weitere Ausbreitung des Kunstseidenverbrauchs den Wollverbrauch einschränken wird oder wenigstens einschränken kann.

In vielen Zweigen der Textilindustrie und besonders auch vom Großhandel wird lebhaft über den schleppenden Eingang der Außenstände geklagt. Es ist ein bedauerliches Zeichen der Zeit, daß die Gemeinschaft der Verbände der baumwollverarbeitenden Bekleidungsindustrie: der Verband Deutscher Herrenwäschefabrikanten, der Verband Deutscher Damenwäschefabrikanten, der Verband Deutscher Schürzen-, Unterrock- und Kinderkleiderfabrikanten und der Verband der Fabrikanten konfektionierter Weißwaren,

Küchensachverständige sagen...



Jede Fleisch- und Gemüseart hat — ähnlich den Früchten — ein besonderes, empfindlich-feines Aroma, auf dessen Erhaltung der Kochkünstler sorglich bedacht ist, zur Freude jedes Feinschmeckers.

Er wählt darum grundsätzlich nur Zutaten, die im Geschmack neutral sind oder die sich dem Aroma des jeweiligen Gerichtes harmonisch anpassen.

Ziehe Deinen Nutzen aus den Erfahrungen der Fachleute und probiere noch heute das echte, naturreine Palmin!

Dieses erlesene Pflanzenfett ist im Gegensatz zu allen anderen Fettarten ohne jeden Eigengeschmack. Das echte Palmin ist eine hundertprozentige Fettsubstanz, die weder Wasser noch Salz enthält.

Wer mit Palmin richtig zubereitetes Gemüse gegessen hat, der weiß erst, welchen Duft und Wohlgeschmack die grüne Kost birgt. Fleischgerichte, auch Wildbret und Fische, sachgemäß mit Palmin bereitet, werden Dir heute, gesteigerte Genüsse bieten.

Die „Palmin-Post“ (D. R. G. M.), eine Kinderzeitschrift, wie sie noch nicht da war, liegt künftig jeder 3-Pfund-Tafel Palmin bei.

Die „Palmin-Post“ bringt künstlerische Abbildungen in Form von Sammelkarten.

Palmin

das naturreine Pflanzenfett

Für den Winter! Brennholz

Öfen- und Kamin-Verkauf, 2.40 Markt, 1.100 an b. 12.11.1927.



Bei Stuhlverstopfung, Gallenleiden, Bluthochdruck, Tesano - Gesundheitsöl. 21 Krüder, Paket 1.50 M in den Apotheken erhältlich. Großhandelsbezug durch: Pa. Rich. Jacobi, Elberfeld. Prospekt: Roland - Apotheke, Köln am Rhein 4.



Neu!



Eckstein's No. 5

dick · rund · ohne Mundstück

4 Pfg.

Generationen rauchten sie

Denn Eckstein's No. 5 ist seit 4 Jahrzehnten dem Raucher zur Freude. Spricht das nicht deutlich für ihre überragende Güte?

Wieviele andere Marken sind inzwischen aufgetaucht und wieder eingegangen!

Eckstein's No. 5, die klassische 4 Pfg.-Zigarette, ein Altmeisterstück, wird immer bleiben, was sie seit 40 Jahren ist: ein Wegweiser des guten Geschmacks. Soeben erschien sie

in neuer handlicher Würfelpackung

25 Stück für 1 Mark

Überall zu haben!

A. M. ECKSTEIN & SÖHNE · DRESDEN A 27
Deutschlands älteste selbständige Zigarettenfabrik

